

Illegale Auto-Verkäufe?

Ein Schifferstadter soll Autos nach Rußland verkauft haben. ► SEITE 3



**GUTEN MORGEN
SCHIFFERSTADT**

Positive Bilanz zum Jahresstart

Schach: Spielbetrieb im neuen Jahr bereits in vollem Gange. ► SEITE 4

Freitag, 24. Januar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 20

WETTER

Heute



1° – 5°

► FERNSEHEN / WETTER

HEUTE LOKAL

Positive FCK-Nachrichten: Nur noch zwei Ausfälle für Fürth-Spiel

Bei Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslautern hat sich die Personalsituation vor dem Auswärtsspiel bei der SpVgg Greuther Fürth merklich entspannt. Nur noch Hendrick Zuck und Almamy Touré, die sich im Aufbautraining befinden, fallen für die Partie heute aus.

► SEITE 4

Kein Platz zum Vorbeifahren – Zwei Unfälle

Am Mittwochmittag gegen 14.10 Uhr kam es in der Mutterstadter Straße gleich zu zwei aufeinander folgenden Verkehrsunfällen.

► SEITE 4

INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Ratgeber	6
Politik	7

KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt
Bahnhofstraße 70
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

Abonnenten-Service:

Telefon 92690
info@schifferstadter-tagblatt.de

Anzeigenabteilung:

Telefon 92690
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

Redaktion:

Telefon 92690
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt

WhatsAppKanal

Öffnungszeiten des

Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:
8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:

Montag bis Freitag von
8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail - bis spätestens 11 Uhr.

Malteser sind neu aufgestellt

UMZUG UND WECHSEL Lucas Hammer führt die Ortsgruppe / Neue Räume in Waldseer Straße

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Lucas Hammer engagierte sich vor 13 Jahren im Schul-Sanitätsdienst. Das Engagement gefiel ihm. Vor sieben Jahren stieg der Schifferstadter bei der Malteser-Ortsgruppe ein. Nun ist er deren Beauftragter.

„Die letzte Zeit war nicht leicht, aber ich stelle mich den Herausforderungen“, betont Hammer. In der Tat übernimmt er die Ortsgruppe in nicht gerade rosigen Zeiten. „Die Gemeinschaft hat gelitten. Des-



Die letzte Zeit war nicht leicht, aber ich stelle mich den Herausforderungen.

Lucas Hammer

halb ist es toll, dass der Kelch weitergegeben werden kann“, sagt Frederic Leonhardt dazu. Er war bislang der stellvertretende Beauftragte der Schifferstadter Malteser. Beruflich und durch die Einbindung in andere Ämter – als Leiter der Motorradstaffel und als neuer Leiter Einsatzdienste der Gliederung – konnte er seine Aufgaben auch nicht mehr stemmen.

An guter Führung fehlte es, gibt Leonhardt zu. Viele Baustellen seien offen, was zur



Im vergangenen Jahr waren wir sogar an einem Punkt, an dem wir überlegt haben, die Tür zuzusperren.

Frederic Leonhardt

Problemverschleppung führe. „Im vergangenen Jahr waren wir sogar an einem Punkt, an dem wir überlegt haben, die Tür ganz zuzusperren“, denkt Leonhardt zurück. Das haben die Malteser nicht getan. Ausschlaggebend dafür waren die wenigen, aber zuverlässigen und anpackenden Helfer. Im Besonderen genannt werden Lars Schmidt und Fabian Strubel. „Sie haben den Laden am Laufen gehalten“, betont Leonhardt.

Aufbauarbeit ist nun mit neuem Team wieder zu leisten. Hammer zur Seite steht dabei eine bewährte Kraft: Iris Strubel. Sie hatte in der Vergangenheit schon ein-



Engagiertes Team: Matthias Geist, Christian Catoir, Lucas Hammer, Iris Strubel, Diözesangeschäftsführer Nicolai Hellie und Frederic Leonhardt.

Fotos: suk

mal die Ortsgruppenleitung inne. „Wir sind eine kleine, aber feine Gruppe – und alle schaffen was“, stellt sie gegenüber dem Tagblatt heraus. Auf die Motorradstaffel setzt Strubel unter anderem, um den Malteser-Dienst für den Nachwuchs wieder interessant zu machen.

Investiert hat die Ortsgruppe in neue Räumlichkeiten. Die sind im Obergeschoss des Anwesens Waldseer Straße 110 zu finden. Während unten die hauptamtlichen Sanitäter zu finden sind, gehört der Bereich oben den Ehrenamtlichen. „Aufwendungen im mittleren fünfstelligen Bereich müssen pro Jahr getragen werden“, informiert Christian Catoir. Er ist wie



Wir sind eine kleine, aber feine Gruppe - und alle schaffen was.

Iris Strubel

Strubel stellvertretender Beauftragter der Schifferstadter Malteser mit einem reichen Erfahrungsschatz.

Zwei Jahre lang arbeiteten die Ehrenamtlichen der Orts-



Staffelstab übergeben: Lucas Hammer ist Beauftragter der Schifferstadter Malteser, Frederic Leonhardt (re) übernimmt eine neue Funktion.

gruppe an der Gestaltung und Einrichtung ihrer Räume. Das Geld zur Finanzierung muss in erster Linie über Spenden und über Sanitätsdienste hereinkommen, die die Malteser

leisten. Dankbar sind sie um die Situation vor Ort, denn in Schifferstadt greifen Vereine und Verwaltung noch auf traditionelle Institutionen statt auf Fremdfirmen zurück.

Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) äußerte Wertschätzung für das große ehrenamtliche Engagement. Der stellvertretende Diözesanleiter Matthias Geist wünschte

der Ortsgruppe mit dem Neuanfang vor allem eines: „Ich hoffe, dass alles so kommt, wie ihr es euch wünscht und dass die Räume mit Leben gefüllt werden.“

Die spannendsten Geschichten über das Leben und die Menschen in Schifferstadt und in der Region –

dafür steht Ihre Lokalzeitung!



4 190609 401202

Für Kinder: Offenes Atelier im Wilhelm-Hack-Museum

LUDWIGSHAFEN. Das Offene Atelier des Wilhelm-Hack-Museums öffnet jeden Samstag seine Türen für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Im bunten Kunstlabor kann gemalt, gezeichnet, gedruckt, gestempelt, geklebt, gewerkelt und entdeckt werden – experimentieren ist ausdrücklich erwünscht. Die Kunstvermittler bringen

wöchentlich überraschende Ideen mit und unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben. Die nächsten Termine finden am 1., 8., 15. und 22. Februar 2025 statt. Die Kosten betragen 3 Euro pro Person. Eine Anmeldung ist erforderlich, entweder telefonisch unter 0621 504-3045 oder per E-Mail an anmeldung.whm@ludwigshafen.de.

Schlägerei in engem Bus - Angriff mit Notfallhammer

Eine scheinbar alltägliche Situation in einem Linienbus eskaliert - einem 28-Jährigen ist es zu eng, er greift zu einem Notfallhammer

LANDAU (dpa/lrs). Mit einem Notfallhammer hat ein 28-Jähriger in einem Linienbus in Landau auf einen Mann eingeschlagen. Er habe am Dienstag seinen Widersacher, einen 40-Jährigen, mit einem Schlag auf den Kopf leicht verletzt, teilte die Polizei Landau mit. Auslöser der Auseinan-

dersetzung war den Angaben zufolge die Enge im Bus. Der 28-Jährige selbst erlitt bei der Schlägerei leichte Blessuren. Der 40-Jährige kam in ein Krankenhaus, wurde wenig später aber wieder entlassen. Beide Männer sind nun mit einem Strafverfahren konfrontiert.

BÜRGERBUS

Der Bürgerbus fährt dienstags und donnerstags von 8 bis 17 Uhr, sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Telefonische Anmeldung Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr unter **06235 - 44555**

Der Bürgerbus kommt



KALENDER

Freitag, 24. Januar 2025

Geburtstag:

1961
Nastassja Kinski
Nastassja Aglaia Nakszynski, so ihr richtiger Name, ist eine vor allem in den späten 1970er- und 1980er-Jahren populäre deutsche Schauspielerin, die mit ihrer Rolle im „Tatort: Reifezeugnis“ (1977) bekannt wurde und danach mit Filmen wie „Tess“ (1979), „Katzmenschen“ (1982) und „Paris, Texas“ (1984) zum internationalen Leinwandstar avancierte.

1943
Peter Struck
war ein deutscher SPD-Politiker und langjähriger Bundestagsabgeordneter (1980-2009), Fraktionsvorsitzender seiner Partei (1998-2002, 2005-2009) und Bundesminister der Verteidigung (2002-2005).

1941
Neil Diamond
ist ein US-amerikanischer Sänger und Songwriter, der vor allem in den 1960er- und 1970er-Jahren zahlreiche berühmte und vielfach gecoverte Songs veröffentlichte (u. a. „Girl, You'll Be a Woman Soon“ 1967, „Sweet Caroline“ 1969, „I Am I Said“ 1971, „I'm a Believer“ 1971, „Song Sung Blue“ 1972).

1940
Joachim Gauck
ist ein ehemaliger evangelischer Pfarrer und DDR-Bürgerrechtler, der der elfte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland (2012-2017) und zuvor zwei Jahrzehnte Chef der nach ihm benannten „Gauck-“ bzw. Stasi-Unterlagen-Behörde (1990-2000) war.

Sternzeichen: Wassermann (21.1. - 19.2.)

REZEPT DES TAGES

Kürbis-Paprika-Gratin



- 1 Butternusskürbis (se), ca. 1,5 kg
- 2 gr. Paprikaschote(n), rote
- 3 EL Olivenöl
- 2 Knoblauchzehe(n)
- 3 EL Petersilie
- 2 TL Rosmarin, frischer
- 1 Chilischote(n), rote, frische
- 60 g Parmesan, frisch gerieben

Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze (Umluft 180 °C) vorheizen.

Kürbis schälen, entkernen und in grobe Würfel schnei-

den. Paprika waschen und in grobe Würfel schneiden. Knoblauchzehen schälen und zerdrücken. Petersilie und Rosmarin hacken. Chilischote entkernen und hacken.

Alle Zutaten (außer dem Parmesan) in einer Schüssel gründlich vermischen, dann in eine weite Gratinform geben und gleichmäßig mit dem Parmesan bestreuen.

Ca. 1 Stunde im heißen Ofen auf der mittleren Schiene backen, bis die Oberfläche goldbraun ist.

Schifferstadter Tagblatt – So fein ist klein!

NOTRUF

Polizei- und Feuerwehr-Notruf: 110 oder 112

Polizei: Sammelruf-Nummer 4950; Fax-Nummer 0049 6131 48 68 82 44.

Rettungsdienst: Telefon 112

Kripo-Sicherheitsberatung Ludwigshafen: Tel. 0621 / 9632510.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon: 116 117. Wenn ohne unmittelbare Behandlung Lebensgefahr besteht oder bleibende gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, ist der Rettungsdienst unter 112 zu alarmieren.

Geplante Krankentransportfahrten: 06235 19222.

Augenärztlicher Notdienst: Telefonisch zu erfragen unter der Rufnummer 0180 5011230.

Apotheke: Welche Apotheke Dienst hat, kann auf der Website: <https://www.lak-rlp.de/notdienstportal> oder unter folgender Nummer 01805 258825-PLZ abgerufen werden. Der Notdienst beginnt jeweils um 8.30 Uhr und endet am Folgetag um 8.30 Uhr.

Hebamme: Gertrud Hiltmann, Telefon 92146, Marion Ebeling, Telefon 3119 und Peggy Christmann, Telefon 497011, Silke Fichtenmayer, Telefon 0151/ 18400487.

Hospiz-Dienst: Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Südlicher Rhein-Pfalz-Kreis, Telefon 457823, begleitung@hospiz-schifferstadt.de, www.hospiz-schifferstadt.de

Ökumenische Sozialstation: Telefon 959350. – Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Leiter: Andreas Müller.

Pflegestützpunkt: Kostenlose und neutrale Beratungsstelle für ältere Kranke und behinderte Menschen und ihren Angehörigen rund um die Pflege: Desiree Urban, Telefon 4 58 75 66, Claudia Schöneberger.

Betreuungsverein (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer); Julia Recherlik, Telefon 49799795, Simone Schrock Telefon 49799794, Peter Oestinger, Telefon 49799796, Schulstr. 16.

Evangelische/Katholische Telefonseelsorge: Rund um die Uhr, gebührenfrei, vertraulich, Telefon 0800 / 1101011 und 0800 / 110222.

Heil Pflegenstation, Private Sozialstation, Bahnhofstr. 21, Tel. 920093.

Krisentelefon für psychisch Kranke und deren Angehörige: 0800/2203300. Ein(e) fachkundige Gesprächspartner(in) ist damit samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 23 Uhr erreichbar, wochentags von 17 bis 23 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon des Deutschen Kinderschutzbundes: (kostenlos): 0800/ 1103333

Elterntelefon des Kinderschutzbundes (kostenlos): 0800/ 110550.

Rotes Kreuz: Krankentransporte: 19222.

Malteser Hilfsdienst e. V. Schifferstadt: Speyerer Straße 13, Telefon 457821 oder 0175 2686041.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe: Telefon 8 27 51.

Stadtwerke (Stromversorgung und Abwasserbeseitigung): Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeit Telefon 06235 4901-122 anrufen.

Gasversorgung: Bei Störungen außerhalb der normalen Dienstzeiten Telefon 0800 /0837111 anrufen.

Wasserversorgung: Der Bereitschaftsdienst ist unter der Telefonnummer 957031 zu erreichen.

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, Ortsvereinigung Speyer-Schifferstadt e.V., Waldspitzweg 10, Schifferstadt, Telefon 06235/49760, Fax 4976100.

Schifferstadter Tagblatt

IMPRESSUM
Herausgeber und Verlag: Geier-Druck-Verlag KG, Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt, Tel. (06235) 92 69-0, Vertretungsberechtigt i.S.d.G.: Susanne Geier
Redaktion Lokales Schifferstadt: Susanne Geier (verantwortl.), Bahnhofstraße 70a, 67105 Schifferstadt
Verantwortl. überregionaler Teil: VRM, Mainz, vertreten durch die VRM

Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher), Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz. Inhaltlich verantwortlich überregionaler Teil: Jule Lumma (Chefredakteurin), Mainz
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimerstraße 2-4, 67071 Ludwigshafen.
Anzeigen und Vertrieb: Susanne Geier, Anzeigenpreisliste Nr. 42
Monatlicher Bezugspreis gültig ab 1. Januar 2025:

Print: 30,50; Digital: 25,50; AboPlus: Print + Digital 32,50; Wochenend-Abo (Freitag, Samstag, Montag): 17,00; E-PaperPlus: Digital + Print-Samstags-Ausgabe 26,50; Einzelpreis Mo - Fr 1,20, Sa 1,30 - Postbezugspreis 32,00. Alle Preise inklusive 7 % Mwst. Abbestellungen können nur bis zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Die Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen.
Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadtverwaltung Schifferstadt. Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.

Jeden Mittwoch mit TV-Magazin prisma.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.
Für die Herstellung des Schifferstadter Tagblatts wird ausschließlich Recycling-Papier verwendet.
Pflichtmitteilung gem. § 9 Abs. 4 Satz 1 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz: Die Firma Geier-Druck-Verlag KG mit Sitz in Schifferstadt ist eine Kommanditgesellschaft. Komplementärin: Susanne Geier, Kommanditistin: Barbara Geier. Persönlich haftende Gesellschafterin: Susanne Geier



Sparkasse Vorderpfalz

lumb. dumm	Frauenname	marokk. Universitätsstadt	grillen	See in Kanada	franz. Männername	japanische Walfahrtsort	Frauenkurzname	Rufname der Perón †	jedoch, während	Stelz- vogel	fester, farb- loser Überzug	Kinder- film- figur (Pan ...)	Holz- blas- instru- ment	alter Klavier- jazz (Kw.)
Themen- liste bei einer Sitzung			5	Vorname des Autors Wallace			Teil der Bibel (Abk.)	Fluss durch Budapest				altgriechischer Theater- bau		
ein Evan- gelist	däni- scher Dichter † (M. A.)	Frucht- äther							3	Fast- nachts- ruf	Saug- strö- mung		peinlich genau	
Um- schlos- senes				Boots- rennen										
		dring- lich									Scharf- sinn		Rund- haus in Apulien	
plötz- licher Unfall	natur- liche Erdab- tragung	nieder- ländisch: eins	7						hin und ...		Wasser- vogel	8		
roter Farb- stoff					franzö- sisch: kommen									
		ge- hoben: Reinheit		von Wich- tigkeit						vorteil- haft ent- wickeln (ugs.)	kurz für: um das		Titel- figur bei Brecht (Arturo)	
italie- nisch: drei	Stadt im Westen Däne- marks											engl. Abk.: Limited Edition		
gewin- nen				aus- zeich- nen	deutsche Vorsilbe	Vorname von Delon	Grund- werte für Prognosen		arabi- sches Segel- schiff	Sonder- zulage	Tonsilbe	Auer- ochse	4	
Spezia- list	pein- licher Vorfall	festliches Abend- essen				Südende von Amerika (Kap ...)	Trans- port- gerät					schroff anstei- gend		
			6	Ent- wäse- rungs- rohr	Angeh. einer Welt- religion			Vorname d. Schau- spieler Astaire †						
		Fremd- wortteil: halb		franz. Schau- spieler (Alain)		Stadt in Rumä- nien	Initialen Elstners							
Feuer- kröte	Beschäf- tigung	Teil des Vorder- kopfes			Fremd- wortteil: zwei	Abk.: Stück		ägypti- scher Sonnengott						
engl. Männer- name				italie- nischer Artikel	Bier- produ- ktions- betrieb		unver- diente Milde							
Warn- farbe	japa- nisches Gewand													

ANFÄNGER

6		4		9	3	7	
5		6	2	7	1		
7	1	4	9				
		6	3	4	8	5	
		8				9	3
2	5	3		1		6	
	6		1	9	2		
				7	4	6	2
8	2	1			4		9

Anfänger

4	3	2	7	5	1	6	8	9
5	6	1	9	8	3	2	7	4
8	7	9	2	4	6	5	1	3
9	5	3	8	7	2	4	6	1
6	8	7	4	1	5	3	9	2
1	2	4	6	3	9	7	5	8
3	4	5	1	6	8	9	2	7
2	1	6	3	9	7	8	4	5
7	9	8	5	2	4	1	3	6

Fortgeschrittene

2	7	8	9	3	1	4	6	5
6	4	9	7	5	8	2	3	1
3	1	5	2	4	6	7	9	8
9	2	4	5	7	3	1	8	6
8	5	3	6	1	2	9	7	4
7	6	1	4	8	9	3	5	2
5	9	7	1	6	4	8	2	3
4	8	6	3	2	7	5	1	9
1	3	2	8	9	5	6	4	7

Auflösung der vorherigen Rätsel

W	B	P	S	K	U	E	R	F	U												
W	U	E	R	D	E	M	O	E	R	S	E	R	B	E	Z	A	U	B	E	R	N
I	N	F	O	I	I	M	M	B	O	P	E	R	N	X	G						
G	A	B	E	R	T	I	K	O	R	A	L	L	E	I	D	I	O	M	E		
A	L	L	E	S	H	G	E	B	E	R	I	N	I	T	I	A	T	O	R		
E	R	L	S	P									A	H	D	E					
T	A	L	E	N	T							R	E	D	E	R	E	I			
E	I	R	I									S	T	A	N	R	M				
												M	K	A	T						
Z	I	S	C	H	E	N		I	H	D		A	A	O	T						
A	L	O	E	I	T	R	A	W	L	E	R	S	E	L	B	S	T	L	O	S	
B	L	A	S	S	A	M		E	H	E	B	E	L								
M	A	E	H	N	E	P	L	I	L	L	I	R	A								
R	I	A	B	E	T	E	N		E	I	B	N									
S	P	O	R	T																	
F	A	R	A	H	A	E	N	T	S	E	T	Z	E	N							
V	E	R	L	E	G	E	N	D	E												
V	E	R	T	R	A	U	T	E													

FORTGESCHRITTENE

	1	8		7		
3		6	9		2	
4				8	9	5
	9	6				
	3		7	4		8
			1			3
9	4					1
		4	2	5		
		7			5	6

KURZ UND BÜNDIG

Illegal Autos nach Russland verkauft?

SCHIFFERSTADT (dpa). Ein 53-Jähriger aus Schifferstadt soll trotz Embargos mindestens 152 Autos nach Russland verkauft haben. Insgesamt habe es sich um Verkäufe in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro gehandelt, teilten die Zollfahndung in Frankfurt und die Staatsanwaltschaft in Kassel mit. Vergangene Woche seien von den Ermittlern insgesamt sechs Gebäude in Schifferstadt, Mannheim und Ludwigshafen durchsucht worden. Dabei seien vier Fahrzeuge gepfändet sowie rund 250.000 Euro und Geschäftsunterlagen sichergestellt worden.

Posaunisten gesucht!

SPEYER. Die Blue Bird Big Band der Musikschule der Stadt Speyer sucht Posaunisten und Posaunisten. Sie spielt in der klassischen Big Band Besetzung mit Trompeten, Posaunen, Saxofonen und Rhythmusgruppe, verstärkt von den Sängern Gabi und Phillip. Das Repertoire umfasst Swing, Latin und Funk, gefühlvolle Balladen und fetzige Bläusersätze, expressive Soli und groovende Rhythmen. Als Amateurmusiker mit hohem musikalischen Anspruch spielen sie auf öffentlichen und privaten Veranstaltungen, auf Stadtfesten, in Weingütern und zu Jubiläen von Vereinen und Clubs, zuletzt auf dem Neujahrsempfang der Stadt Speyer. Die Proben finden außerhalb der Schulferien immer mittwochs von 20 bis 22 Uhr im 1.OG der Musikschule der Stadt Speyer im Mausbergweg 144 statt. Infos bei Bigband-Leiter Klaus Gehrlein, Tel. 0171 580 8481, KlausGehrlein@gmail.com. Text: privat

Zweite Retrobörse im Technik Museum

SPEYER. Das Technik Museum Speyer lädt am 25. und 26. Januar 2025 erneut zu einem Highlight für Liebhaber von Retro-Comics, Filmen und Sammlerstücken ein: Die Retrobörse öffnet zum zweiten Mal ihre Tore und bietet in der beeindruckenden Raumfahrt Halle ein vielseitiges Programm, das Sammlerherzen höherschlagen lässt und nostalgische Erinnerungen weckt. Alle Informationen zur Retrobörse sind unter www.technikmuseum.de/retroboerse zu finden. Die Retrobörse bietet eine Plattform für alle, die Retro-Filme, -Serien und -Games lieben, insbesondere aus den 70er, 80er und 90er Jahren. Hier finden Besucher Fanartikel aus den Jahren 1950 bis 2005 – von Comics und Spielzeug bis hin zu Film-Erinnerungsstücken. Der Eintritt zur Veranstaltung ist im regulären Museumseintrittspreis enthalten. Alle Besucher der Retrobörse profitieren zusätzlich zum Veranstaltungsprogramm noch von den aktuellen Winterwochen und erhalten somit eine Vorstellung im IMAX DOME Kino gratis zum Eintrittspreis dazu.

WIR GRATULIEREN

Frau Marie Luise Kessler, zum 87. Geburtstag.

Sparkasse Vorderpfalz kündigt Umzug in Postgalerie an

Beginn der Eröffnungswoche am 17. Februar

SPEYER. Die Sparkasse Vorderpfalz freut sich, den offiziellen Umzug in die Ausweichunterkunft in der Postgalerie bekanntzugeben. Der Umzug der Geschäftsstelle von der Wormser Straße 39 in die Postgalerie erfolgt planmäßig ab dem 13. Februar 2025. In der Eröffnungswoche ab dem 17. Februar 2025 sind alle Kundinnen und Kunden sowie Interessierte herzlich eingeladen, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und sich selbst ein Bild von der vorübergehenden Geschäftsstelle zu machen.

Kurze Schließung für den Umzug: Service bleibt gewährleistet

Für einen reibungslosen Ablauf des umfangreichen Umzugs, ist die Geschäftsstelle in der Wormser Straße am 13. und 14. Februar 2025 geschlossen. Für den Zeitraum bis zur Eröffnung in der Postgalerie stehen den Kundinnen und Kunden weiterhin die Geschäftsstellen Speyer-Im Erlich und Speyer-Nord, für Bargeld die SB-Standorte an der Gedächtniskirche und an der alten Münze, Maximilianstraße, sowie die Online-Dienste der Sparkasse zur Verfügung. Ab dem 17. Februar 2025 eröffnet die Geschäftsstelle in



Die neuen Räumlichkeiten in der Postgalerie stehen kurz vor der Fertigstellung. Die Sparkasse Vorderpfalz kündigt Eröffnungswoche ab dem 17. Februar 2025 an.

Foto: Sparkasse Vorderpfalz

der Postgalerie zu den gewohnten Öffnungszeiten. Der Geschäftsstellenleiter, Volker Mindl, betont: „Wir bitten unsere Kundinnen und Kunden um Verständ-

nis, der Umzug erfordert Mühe und Zeit. Wir sind bestrebt, die Unterbrechung unseres Services am Standort so kurz wie möglich zu halten. Mein Team und ich

freuen uns darauf, Sie in unserer neuen Geschäftsstelle in der Postgalerie willkommen zu heißen. Kommen Sie doch vorbei, es lohnt sich.“ Die Sparkasse Vorderpfalz

lädt alle Interessierten ein, die modernen Räumlichkeiten zu besichtigen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Ein kleiner Imbiss

sowie ein Willkommensgeschenk warten auf die Besucherinnen und Besucher zur Begrüßung.

Neuer Standort auf Zeit: Ein wichtiger Schritt in die Zukunft

Mit der Wahl der Postgalerie als Ausweichquartier während der Umbauphase in der Wormser Straße stellt die Sparkasse Vorderpfalz die Erreichbarkeit und den gewohnt hohen Servicestandard für ihre Kundinnen und Kunden sicher. „Die Postgalerie bietet nicht nur eine zentrale Lage, sondern auch eine repräsentative Umgebung, die unseren Ansprüchen an Kundenservice gerecht wird“, erklärt Thomas Traue, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorderpfalz. Durch modernste Technologien und kundenorientierte Dienstleistungen sollen die neuen Räumlichkeiten die Anforderungen der Kunden während der Bauphase optimal erfüllen. Mit dem Umzug in die Postgalerie wird ein bedeutender Meilenstein erreicht, um die geplanten Umbaumaßnahmen des Sparkassenquartiers einzuleiten und den Weg für eine moderne und nachhaltige Neugestaltung zu ebnen.

Text: Sparkasse Vorderpfalz

LESERBRIEFE

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider und sind ausschließlich in Verantwortung des Verfassers gestellt. Bei Veröffentlichungen von Einsendungen muss sich die Redaktion notwendige Kürzungen vorbehalten. Anonyme Einsendungen werden nicht veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen. Die Redaktion trägt die presserechtliche, nicht aber die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Privatpersonen dürfen ihre Meinung in Form von Leserbriefen äußern – politische Mandatsträger, Inhaber von städtischen Ämtern etc. bekommen die Möglichkeit in Form von Stellungnahmen. Wir behalten uns vor, einen „Dialog“ unter Zusendungen zu beenden, wenn wir dies für gerechtfertigt halten und weitere Zuschriften keinen weiteren Nutzen für die Öffentlichkeit mehr machen. Wir bitten um Verständnis, dass wir Leserbriefe NUR in digitaler Form an leserbriefe@schifferstadter-tagblatt.de entgegennehmen können. Die uns zugesendeten Leserbriefe sind ausdrücklich zum Abdruck im Schifferstadter Tagblatt vorgesehen, sie dürfen nicht im Original-Zeitungslayout abfotografiert und eigenmächtig in den Sozialen Medien weiterverbreitet werden.

Leserbrief zur Grundsteuerreform und die Auswirkungen auf Schifferstadt:

Es ist die große Chance für die Gemeinden im Jahre 2025. Mit der Grundsteuerreform, verfügt durch das Bundesverfassungsgericht im April 2018, muss die Bewertung von Grundvermögen neu geregelt werden. Das Festhalten an den alten Werteverhältnissen aus dem Jahre 1964 führe zu Ungleichbehandlungen bei der bisherigen Bewertung. Die sogenannten Einheitswerte waren bisher die Grundlage für die Grundsteuermesszahl und somit die Basis für die Gemeinden, die ihrerseits mit dem Hebesatz, die zu zahlende Grundsteuer für die einzelnen Grundstücke festsetzt. Die Reform tritt zum 1. Jan. 2025 in Kraft. Bis dahin sollte jeder Grundstückseigentümer eine Neuberechnung des Grundsteuerwertes zum 1. Jan. 2022

und der Grundsteuermesszahl durch das Finanzamt erhalten haben. Bei Wohngebäuden ist die Grundlage eine fiktive Ertragswertberechnung. Bei Gewerbegebäuden werden die Herstellkosten als Berechnungsgrundlage herangezogen.

Mit dem Grundsteuerreformgesetz vom 26. November 2019 wurde gleichzeitig die „Aufkommensneutralität“ als Appell des Steuergesetzgebers an die Kommunen angehängt.

Was ist damit gemeint? Die Einnahmen der Kommunen sollen durch die Neuberechnung der Grundsteuermesszahlen, multipliziert mit den Hebesätzen, nicht wesentlich steigen um die Bürger nicht noch mehr zu belasten. Die Grundsteuer ist eine reine Gemeindesteuer und wird nicht zuletzt durch die Höhe des Hebesatzes –beschlossen

durch die Stadt- und Gemeinde- als Jahressteuer fällig; zahlbar in vier Raten.

Wie ist nun Schifferstadt mit der neuen Chance umgegangen? Bis einschließlich 2022 galt ein Hebesatz von 367% für die Grundsteuer B (bebaubare und bebaut Grundstücke) was für Stadt zu einer Gesamteinnahme von 3.2179.756 € führte. Nun rechtzeitig vor dem Inkrafttreten der Reform hat man den Hebesatz auf 490% erhöht. Die Einnahmen stiegen um 876.288 € auf 4.056.044 €, was einer Steigerung von ca. 27,5% entspricht. Jetzt sollte die „Aufkommensneutralität“ ins Spiel kommen, d.h. mit der Neuberechnung sollten die Einnahmen in etwa bei 4,2 Mio€ gedeckelt werden.

Bevor die eigentliche Reform in Kraft tritt, hat die Stadt noch schnell den bisherigen Hebesatz von 367%

auf 490% angehoben. Bei der Grundsteuer A für Land – und Forstwirtschaftliche Flächen beträgt der Hebesatz aktuell 1150%.

Der Fairness halber muss gesagt werden, dass die Stadtverwaltung permanent von der Kommunalaufsicht des Landes RLP, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier und des Rhein-Pfalz-Kreises zur Erhöhung der Grundsteuer, aber auch z. B. der Hundesteuer gedrängt wird, frei nach dem Motto: „Holt ihr doch das Geld bei euren Bürgern“.

Nun war am 21. Dezember 2024 im Schifferstadter Tagblatt zu lesen, dass die Hebesätze A auf 1390% und B auf 690% nochmals drastisch erhöht werden sollen. Die Begründung wurde auch gleich mitgeliefert. Zitat: „Noch liegen nicht alle Steuermess-

beiträge vom Finanzamt vor. Das genaue Steueraufkommen konnte daher noch nicht erschlossen werden. Ein deutlicher Rückgang der Grundsteuermessbeträge im Vergleich zur Vergangenheit wurde von den Sachbearbeitern jedoch bereits festgestellt.“

Nach Rücksprache mit dem Finanzamt wurde mir mitgeteilt, dass wohl bei den gewerblichen Flächen ein Rückgang zu verzeichnen ist, was mit den niedrigeren Bodenrichtwerten zusammen hängt. Bei den Wohnimmobilien ist die Summe in etwa gleich. Jedoch würden 690% für den Einzelnen eine weitere Erhöhung der Grundsteuer um zum Teil mehrere hundert EURO bedeuten. WER SOLL DAS NOCH BEZAHLEN!!!

Die Wohn- und Grundstückseigentümer? Aber auch die Mieter finden in ihrer Nebenkostenabrechnung den

zu zahlenden Anteil an der Grundsteuer. Tendenz steigend.

Deshalb der dringende Appell an die Stadtratsmitglieder, die Hebesätze nicht über Gebühr anzuheben, um die Bürger nicht noch mehr zu belasten. Ein weiterer Anstieg um vielleicht 50 Basispunkte wäre angemessen und noch bezahlbar. Alles andere ist Bürgerabzocke! Wir müssen es politisch Verantwortlichen in Mainz und Berlin nicht nachmachen.

Allein mit der Grundsteuer und der Hundesteuer können die Haushaltslöcher eh nicht gestopft werden. Die Kommunen, auch die Stadt Schifferstadt, erhalten für ihre Aufgaben einfach zu wenig Geld vom Land Rheinland-Pfalz. Zudem greift der Rhein-Pfalz-Kreis der Stadt mit seiner Umlage jedes Jahr tiefer in die Tasche. Franz Sattel

Knüller zum Jubiläum

120 Jahre Tagblatt!

Das E-Paper-Abo zum Jubel-Preis

im Monat statt ~~25,50~~

Ein Jahr lang für nur **120 Euro** (statt 306,-) seriösen Journalismus abonnieren und damit wissen, was in der Welt und der Region passiert. Egal wo Sie sind!

nur **10,-**

Gültig nur für Neu-Abonnenten!

Ob auf dem Computer, Tablet oder Smartphone – bleiben Sie informiert!

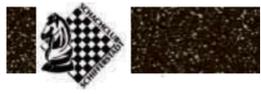


Positive Bilanz zum Jahresbeginn

SCHACH Der Spielbetrieb im neuen Jahr ist bereits in vollem Gange

Von Andreas Teuffer

SCHIFFERSTADT. Die ersten Züge des neuen Schachjahres wurden in den pfälzischen Ligen bereits gezogen.



Vier Teams des Schachclubs (SCS) waren schon aktiv und erspielten sich mit zwei Sie-

gen, einem Unentschieden und einer Niederlage eine positive Bilanz.

In der Pfalzliga hatte die erste Mannschaft des SCS den SC Niedermohr-Hütchenhausen zur sechsten Runde zu Gast. Die Westpfälzer, nach Runde fünf auf Platz sechs der Liga, kamen nicht in Bestbesetzung angetreten. Somit war bei diesem Duell die Favoritenrolle klar vergeben: Der SCS hatte im Schnitt einen DWZ-Vorteil

von knapp 200 Punkten und damit ausgezeichnete Chancen durch einen Sieg vom aktuellen Platz drei weiter in der Tabelle nach oben zu klettern.

Im Spielverlauf leistete sich der SCS dann aber einige überraschende Niederlagen und der zu erwartende klare Erfolg blieb aus. Durch Siege von Christoph Holz, Wadim Heß und Alexander Mayer, sowie zwei weiteren Unentschieden, rettete der

Club aber die Punkteteilung (4:4). Ein Sieg hätte Rang zwei in der Tabelle bedeutet, nun steht Platz vier zu Buche. Dennoch bleibt die Liga weiterhin spannend, denn Platz eins und vier trennen nur zwei Punkte. Bei verbleibenden drei Runden ist noch alles offen.

Die zweite Garnitur fuhr in der sechsten Runde einen wichtigen Sieg gegen den SK 1912 Ludwigshafen III ein. Dieser Erfolg kam allerdings

mit viel Schützenhilfe der Heimmannschaft zustande, denn der SK trat nur zu fünf an, was drei kampflosen Siegen für den SCS entsprach. Alexander Pelt, Armin Sontowski und Dieter Gutsch machten den Mannschaftsieg durch drei weitere volle Punkte perfekt.

Das Team um Mannschaftsführer Sontowski klettert einen Platz nach oben auf Rang sechs in der Bezirksliga und verschafft sich etwas

Luft im Abstiegskampf.

Eine Liga darunter, in der Bezirksklasse, mischen die Mannschaften drei und vier vorne mit. Beim SC Bobenheim-Roxheim gewann die dritte Garnitur das dritte Spiel in Folge und verteidigt damit weiterhin ungeschlagen die Tabellenspitze.

Neben Siegen an Brett eins und zwei war auch Maximilian Henrich an Brett sechs erfolgreich. Maxim Heß spielte Unentschieden, eben-

so wie Samira Schotthöfer, die ihr Endspiel trotz großem Materialnachteil ausgeglichen halten konnte.

Garnitur vier musste im Heimspiel in den Räumen des Pfarrheims Herz Jesu gegen die TSG 1861 Grünstadt die erste Niederlage der Saison einstecken. Durch das knappe 2.5:3.5 rutscht das Team um zwei Plätze auf Rang vier ab, bleibt aber weiter im oberen Mittelfeld der Klasse.

Gute FCK-Nachrichten: Nur noch zwei Ausfälle für Fürth-Spiel

FUSSBALL ZWEITE BUNDESLIGA Die Ausfallliste beim 1. FC Kaiserslautern wird kürzer / Vor dem Gastspiel in Franken kann Coach Anfang wieder auf deutlich mehr Spieler setzen / Er richtet einen deutlichen Appell an das Team



KAISERSLAUTERN (dpa/lrs). Bei Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslautern hat sich die



Personalsituation vor dem Auswärtsspiel bei der SpVgg Greut-

her Fürth merklich entspannt. Nur noch Hendrick Zuck und Almamy Touré, die sich im Aufbautraining befinden, fallen für die Partie am Freitag (18.30 Uhr/Sky) aus.

Der Einsatz von Jannis Heuer, der am Mittwoch krankheitsbedingt mit dem Training aussetzen musste, ist noch

fraglich. Bei ihm besteht FCK-Trainer Markus Anfang zufolge aber noch Hoffnung auf ein Mitwirken. „Ich hoffe, dass Jannis am Donnerstag wieder mittrainieren kann. Er hatte ein bisschen Halsschmerzen und wir haben ihn dann zum Arzt geschickt“, sagte Anfang.

Nach dem 2:1-Sieg zum Rück-

rundenaufakt gegen den SSV Ulm reisen die Pfälzer als Tabellenfünfter nach Fürth. „Grundsätzlich finde ich das schön. Ich bin schon froh, dass wir nicht nach unten schauen müssen“, sagte Anfang.

„Demut ist aber immer angebracht, diese tut uns auch als Mannschaft und Verein

gut. Das klingt sehr nüchtern, trotzdem darf man sich natürlich freuen, wenn man erfolgreich ist.“

Der Coach ergänzte: „Ich glaube, dass der aktuelle Verlauf der Saison positiv ist und dass wir im Umfeld sehr viele Menschen haben, die die Situation realistisch einschätzen.“

FCK leiht Mönchengladbachs Ranos aus

FUSSBALL Der 1. FC Kaiserslautern holt Stürmer Grant-Leon Ranos auf Leihbasis vom Bundesligisten Borussia Mönchengladbach / Der 21-Jährige soll Spielpraxis sammeln und den FCK-Kader

KAISERSLAUTERN (dpa/lrs). Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslautern leiht Grant-Leon Ranos vom Bundesligisten Borussia Mönchen-



gladbach aus. Der 21 Jahre alte Angreifer wechselt bis Saisonende zum FCK, wie die Borussia mitteilte. Zu weiteren Modalitäten machten beide Clubs keine Angaben.

„Grant verfügt über sehr viel Talent und ist in der Offensive variabel einsetzbar. Das ermöglicht uns zusätzliche Flexibilität. Er wird mit seinem Torriecher und sei-

nen Qualitäten im Abschluss nicht nur den bestehenden Konkurrenzkampf in unserem Kader zusätzlich anheizen, sondern gibt unserem Kader auch mehr Tiefe“, sagte Lauterns Geschäftsführer Thomas Hengen.

Ranos war im Sommer 2023 vom FC Bayern München II zur Borussia gewechselt. In der laufenden Bundesligasaison kam er für die Fohlen nur auf zwei Kurzeinsätze. Beim FCK soll er mehr Spielpraxis sammeln.

„Ich freue mich sehr auf meine neue Herausforderung hier in Kaiserslautern, bei der ich mit regelmäßigen Einsatzzeiten meine sportliche Entwicklung vorantreiben will“, sagte der armenische Nationalspieler laut Mitteilung.

1. FC Kaiserslautern verpflichtet Faride Alidou

FUSSBALL Faride Alidou wechselt von Eintracht Frankfurt nach

KAISERSLAUTERN/FRANKFURT (dpa/lrs). Fußball-Zweitligist 1. FC Kaiserslau-



tern hat Faride Alidou unter Vertrag genommen. Der 23 Jahre alte Flügelstürmer wechselt vom Bundesligisten Eintracht Frankfurt zu den Pfälzern. Das teilten beide Clubs mit. Über die Laufdauer des Arbeitspapiers gab es keine Angaben.

Der beim Hamburger SV

ausgebildete Alidou war bis zum Jahreswechsel an den italienischen Erstligisten Hellas Verona ausgeliehen. „Faride hat in seiner bisherigen Laufbahn unter Beweis gestellt, dass er auf beiden Außenbahnen flexibel einsetzbar ist.“

Zudem ist er ein dribbelstarker und schneller Spieler. Mit diesen Eigenschaften kann er eine wertvolle Verstärkung für unseren Kader sein“, sagte FCK-Geschäftsführer Thomas Hengen über den zehnfachen deutschen U21-Nationalspieler.

BLAU LICHT

Kein Platz zum Vorbeifahren - zwei Unfälle

SCHIFFERSTADT (ots). Am Mittwochmittag gegen 14:10 Uhr kam es in der Mutterstadter Straße gleich zu zwei aufeinander folgenden Verkehrsunfällen. Eine 51-jähri-

ge blieb mit ihrem PKW samt Anhänger stehen, als ein 38-jähriger Fahrzeugführer ihr entgegenkam. Aufgrund der parkenden Fahrzeuge am Straßenrand war nur we-

nig Platz zum Vorbeifahren. Beim Versuch Vorbeizufahren stieß der 38-jährige gegen den Anhänger der 51-jährigen. Sowohl am Fahrzeug als auch am Anhänger entstand

Sachschaden. Nach dem Unfall blieb die 51-jährige mittig auf der Fahrbahn bis zum Eintreffen der Polizei stehen. In diesem Zeitraum versuchte ein weiterer Fahrzeugführer

an dem PKW mit Anhänger vorbeizufahren. Hierbei blieb dieser am auf dem Anhänger geladenen Holz hängen und beschädigte sich hierdurch seine Beifahrerseite.

ROMAN



Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
400/21/052/1
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 28

»Na gut«, sagte er. »Dann brauche ich ja keinen weiteren Masseur zu suchen. In nächster Zeit kann ich sowieso nicht dauernd kommen, ich muss endlich meine Hausarbeit fertig schreiben.«

Am folgenden Morgen informierte ich Nadine über die Entscheidung unserer Dienstherrin.

»Ruben, was für ein seltener Name«, meinte sie. »Wie heißt er denn weiter?«

»Ruben Crauth«, sagte ich,

und sie bekam prompt einen Lachanfall.

»Rübenkraut! Kraut und Rüben!«, wieherte sie los. »Wie kann man nur so heißen! Aber wenigstens gut zu merken.«

Als der neue Masseur einen Tag später seinen ersten Dienst antrat, lauerten wir vor Frau Alsfelders Schlafzimmertür und spitzten die Ohren. Und richtig, es dauerte keine drei Minuten, da ging es drinnen los: John Maynard war unser Steuermann ...

Bevor sie wieder einen Lachkrampf bekam, konnte ich Nadine gerade noch wegzerren. Als sich Ruben schließlich verabschiedete, wollten wir ihn unbedingt noch zu uns in die Küche locken, aber er schüttelte mit einem verlegenen Lächeln den Kopf. Erst bei seinem dritten Hausbesuch gelang es, den jungen Mann zu einem gemeinsamen Kaffee

hereinzubitten und ein wenig auszufragen.

Ruben war ebenso höflich wie schüchtern, das merkte man sofort. Nur stockend gab er Auskunft über sein bisheriges Leben. Anscheinend war er ein etwas verbummelter Student, der nur auf Druck seines Vaters gerade eine Ausbildung zum Wellness- und Fitnessmasseur abgeschlossen hatte, um sich wenigstens finanziell über Wasser halten zu können. Nach diesem Kurzzeit-Lehrgang sei er allerdings nicht berechtigt, Bewegungstherapie, Massage nach ärztlicher Verordnung, Lymphdrainagen oder dergleichen vorzunehmen. Er strebe also hauptsächlich das Wohlbefinden seiner Patienten an. Frau Alsfelder sei bis jetzt seine einzige Kundin und ein Glücksfall, weil er bei ihr auch seine seltene Begehung zum Einsatz bringen könne.

Nadine hörte staunend zu. Ich fragte neugierig: »Klappt es auch bei Gedichten in anderen Sprachen? Englisch, Französisch? Kannst du vielleicht sogar Spanisch?«, und er lächelte.

»Aber nur ein bisschen, un poquito. Gerade genug, um im Urlaub ein Bier bestellen zu können.«

»Dann werde ich dich jetzt mal prüfen«, sagte ich. »Mal sehen, ob sich dein außerordentliches Talent auch bei einer Fremdsprache bewährt.«

Ich tippte einen mir bekannten Titel von Federico García Lorca auf mein Display und las ihm ein düsteres Gedicht namens Córdoba vor. Aber er schüttelte den Kopf.

»Ich muss es gedruckt vor Augen haben«, meinte er. Also holte ich das spanische Buch aus meinem Zimmer.

Dann las er sich die drei Strophen mehrmals durch, gab mir das Buch zurück und

spulte den gesamten Text wie ein schlechtes Tonbandgerät ab. Jedes Wort stimmte. Doch bei der Zeile la muerte me espera lief mir ein Schauer über den Rücken, denn ich sah den Tod leibhaftig hinter ihm stehen. Wohl oder übel musste ich ihn aber erst einmal loben.

»Schon erstaunlich, wie schnell du das draufhast! Aber die Aussprache lässt sehr zu wünschen übrig«, sagte ich. »Vor allem das rolende R wie zum Beispiel in las torres, das sind nämlich die Türme von Córdoba. Hast du überhaupt verstanden, was du da so sinnentleert heruntergeleiert hast?«

»Leider kaum ein Wort! Klar, dass ich deswegen auch keine angemessene Betonung hinkriege.«

Fast bekam ich Lust, ihn ein wenig zu quälen und ihm eine Lektion in spanischer Aussprache zu verpassen.

Aber es kam nicht dazu, weil sich Ruben schleunigst aus dem Staub machte. Nadine fand den jungen Mann zwar schlau, aber nicht besonders attraktiv.

»Muckis hat er keine, wie kann er dann ein guter Masseur sein«, sagte sie. »Und mich würde es wahnsinnig nerven, wenn er diese altbackenen Verse aufsagt, da fand ich persönlich ein fröhliches Liedchen immer noch besser. Aber unsere liebe Herrin hat halt einen etwas unterirdischen Geschmack.«

Er habe sehr schöne Hände, fand sie dann aber doch. »Ein Langfinger«, sagte sie und lachte über ihren Witz.

Die Tage vergingen, es wurde immer kälter. Ich versuchte, die trüben Gedanken an Boris zu verdrängen, bis ich eines Tages auf fatale Weise doch wieder an ihn erinnert wurde.

Es war ein dunkler Nachmit-

tag, Frau Alsfelder war von ihrer Siesta noch nicht wieder aufgestanden, ich bereitete in der Küche gerade das Tablett für ihren Nachmittagskaffee vor. Als es klingelte, schlurftete ich in Pantoffeln an die Haustür und erkannte die verhärmte Person nicht sofort.

Es war die Frau des verstorbenen Masseurs, die offensichtlich ein Anliegen hatte und nach einer Frau Alzheimer fragte.

»Können Sie das Namensschild nicht lesen? Die Hausbesitzerin heißt Alsfelder und hält gerade ihren Mittagsschlaf«, sagte ich leicht verunsichert. »Aber vielleicht kann ich Ihnen ja auch helfen. Worum geht es denn?«

Ich führte sie nicht ins Wohnzimmer, sondern in die Küche und bot ihr einen Stuhl an.

Fortsetzung folgt

Die Serie im Sportpark Höhenberg fortsetzen

FUSSBALL DRITTE LIGA Waldhof Mannheim trifft heute auswärts auf Viktoria Köln

MANNHEIM. Zum ersten Mal im Jahr 2025 ist der SV Waldhof Mannheim auch auswärts in der 3. Liga gefordert. Vom Alsenweg geht es rund 230 Kilometer in den Westen, wo der SVW im Sportpark



Höhenberg am Freitagabend auf Viktoria Köln trifft. Das Überraschungsteam der aktuellen Saison rangiert derzeit auf dem 4. Tabellenplatz. Tickets für das Gastspiel in der Rheinmetropole gibt es im Online-Shop, und am Spieltag ab 17:30 Uhr an der Tageskasse. Derzeit sind rund 500 Tickets verkauft, mit rund 1.000 Fans aus der Kurpfalz wird gerechnet.

Nach dem Remis am vergangenen Sonntag gegen den FC Ingolstadt 04 konnte sich

der SV Waldhof nicht viel vorwerfen lassen. Das Torschussverhältnis von 20:1 sprach für sich, dennoch wollte der Siegtreffer in einer turbulenten Schlussphase einfach nicht fallen. Die Enttäuschung bei der Mannschaft und Bernhard Trares war verständlicherweise groß, auch wenn der Cheftrainer des SVW grundsätzlich sehr zufrieden mit der Leistung seiner Mannschaft war.

Mit dem nun anstehenden Freitagsspiel erweitert sich auch wieder der zur Verfügung stehende Kader. Marcel Seeger und Maximilian Thalhammer haben ihre Gelbsperren gegen Ingolstadt abgesehen und könnten nun wieder in den Spieltagskader rutschen. Lediglich Manuel Braun und Terrence Boyd sind nicht fit und stehen dementsprechend auch nicht im

Kader. Mit Viktoria Köln wartet nun eine Mannschaft, die mit einem erfolgreichen 3:2-Sieg in Dresden in das neue Jahr gestartet ist. Die von Olaf Janßen trainierte Mannschaft hatte im Sommer einen großen Umbruch zu verzeichnen. Doch die Abgänge von Marseiler, Voll und Co. konnten erstaunlich gut kompensiert werden. Neben externen Neuzugängen wie Lobinger und Güler, machten mehrere junge Profis der Kölner einen beachtlichen Schritt. Besonders Said El Mala ist hervorzuheben. Der deutsche U19-Nationalspieler, der bereits einen Profivertrag beim 1. FC Köln unterschrieben hat und sich auf Leihbasis bei der Viktoria weiterentwickeln soll, hat einen großen Anteil am Erfolg Kölns. Der Flügelspieler konnte bereits 10 Scorerpunkte sammeln und ist eine

festen Größe im Team von Olaf Janßen. Ihn zu kontrollieren wird eine Hauptaufgabe der Abwehr des SV Waldhof Mannheim sein.

Das Auswärtsspiel in Köln ist in den vergangenen Jahren stets ein Erfolg für den Waldhof gewesen. So konnte der SVW in fünf Aufeinandertreffen drei Spiele für sich entscheiden und immer punkten. Diese Serie soll sich nun auch bei Flutlichtbedingungen am Freitagabend fortsetzen. Übertragen wird die Partie mit der Vorberichterstattung ab 18:30 Uhr live und exklusiv bei MAGENTA Sport. Halbzeitgast wird dabei Ex-Waldhöfer Marco Höger sein. Der 35-jährige ist mittlerweile Kapitän der U23 des 1.FC Köln und wird seine Expertise im Rahmen des Halbzeitinterviews unter Beweis stellen.

Hoffenheim stolz auf Bischofs Bayern-Wechsel

FUSSBALL ERSTE BUNDESLIGA

Hoffenheims Supertalent wechselt nach München. Die TSG ist nicht verärgert

HOFFENHEIM (dpa). Hoffenheims Supertalent Tom Bischof wechselt bald zum Bundesligarivalen aus



München - und zumindest ein Kollege freut sich darüber. Auswirkungen auf die Mannschaft habe der angekündigte Wechsel nicht, sagte TSG-Verteidiger Kevin Akpoguma. „Wir sind alle sehr stolz und sehr froh, einen Spieler bei uns in den Reihen zu haben, der ab Sommer für den größten Club der deutschen Bundesliga-Geschichte aufzutreten darf.“

Bischof sei ein Junge, der bis zur letzten Minute in dieser Saison alles für uns geben werde.

Man solle ihm „alles Gute für seine große Aufgabe wünschen“, sagte der 29 Jahre alte Akpoguma. Sein zehn Jahre jüngerer Mitspieler wechselt im Sommer ablösefrei zum Rekordmeister FC Bayern München.

Gut entwickelt

„Er ist ein unglaublich guter Junge. Wir sollten wirklich stolz sein, dass er sich aus Hoffenheim raus so gut entwickelt hat“, sagte Hoffenheims Trainer Christian

Ilzer. „Aus Trainersicht hätte ich Tom sehr, sehr viel länger noch hier gehabt.“ Der Junioren-Nationalspieler werde, sagte der TSG-Coach aus Österreich, bis zum letzten Moment seines Hoffenheimer Weges alles für diesen Club tun.

In dieser Saison ist Bischof Stammspieler und Leistungsträger bei der TSG. Mit nur 16 Jahren und 264 Tagen debütierte er für Hoffenheim in der Bundesliga als drittgängster Bundesliga-Spieler der Geschichte. Auch im Europa-League-Heimspiel gegen Tottenham Hotspur heute um 18.45 Uhr (RTL+) setzt Ilzer auf Bischof.

Spätes Novum

EISHOCKEY Grizzlys Wolfsburg schlagen erstmals in dieser Saison bei den Adlern auf / Heute, 19.30 Uhr in der SAP-Arena

MANNHEIM. Gegen alle Teams haben die Adler bis zum heutigen Tag drei Partien bestritten, hatten jede der 13 anderen Mannschaften aus der PENNY DEL mindestens einmal in der SAP



Arena zu Gast. Alle, außer eine: Die Grizzlys Wolfsburg werden am Freitag (19.30 Uhr) erstmals in dieser Saison in Mannheim aufschlagen. Ein spätes Novum, ehe wir am Sonntag letztmals in der Hauptrunde die Schläger mit den Ice Tigers in Nürnberg kreuzen (14.00 Uhr).

„Natürlich sind wir mit den Ergebnissen aus den vergangenen Partien zufrieden. Anfang dieser Woche haben wir nach den Belastungen der zurückliegenden Wochen Entspannung in den Fokus gesetzt, ehe wir heute wieder fürs Training zusammengekommen sind“, umreißt Cheftrainer Dallas Eakins die Tage seit dem 15. Januar. „Wir haben aus der Niederlagen-, aber auch aus der Siegesserie wieder einmal gelernt, dass man dem Prozess vertrauen muss, nicht den einzelnen Ergebnissen. Das gilt für den Sport genauso wie für das Privatleben“, ist sich Eakins sicher, dass die sechs Niederlagen am Stück nicht weniger lehrreich waren als die Erfolge gegen Düsseldorf, Iserlohn



und Schwenningen. „Der Charakter und die Stärke bei uns in der Kabine sind dabei unsere Trümpfe. Auch wenn Connor nicht lange bei uns war, meinte er vor seinem Abflug zu mir, er habe sich trotz dieser kurzen Zeit direkt als vollwertiges Mitglied der Mannschaft gefühlt. Das zeigt, wie es um unseren Zusammenhalt steht“, ist Eakins stolz auf seine Jungs und wenig verwundert, dass sie es gemeinsam verstanden haben, einen Weg aus dem kleinen Tief zu finden.

„Da spielen aber viele Dinge eine Rolle, auch das Mentale. Wir Menschen werden oft von der Angst angezogen. Hätten wir vor dem Spiel gegen Schwenningen nicht zwei Erfolge gefeiert, hätte diese Partie mit ihrem Verlauf während unserer Niederlagenserie stattgefunden, hätten wir nach dem späten 2:3-Anschlusstreffer vielleicht noch das 3:3 bekommen“, erläutert Eakins seine Ansicht.

Neue offensive Option
Ohne Zweifel waren die

drei Erfolge für die Moral, die Stimmung und das Selbstvertrauen wichtig. So lassen sich die beiden anstehenden Aufgaben einfacher angehen. Personell kann Eakins dabei wieder aus dem Vollen schöpfen. Alle Mann sind fit. Zudem steht mit Austin Ortega eine weitere Option für den Angriff bereit. „Austin passt perfekt in unser offensives Gerüst. Aber auch er wird sich seiner defensiven Verantwortung stellen müssen. Rund ums gegnerische Tor soll er dagegen seinem

Instinkt nachgehen. Er hat in dieser Liga, wie auch in anderen, schon jede Menge Treffer erzielt“, gibt Eakins einen Einblick in den Aufgabenbereich des 30-Jährigen.

Erst ein spätes Novum mit dem Gastspiel der Grizzlys in Mannheim, dann das letzte Hauptrundenaufeinandertreffen mit Nürnberg. Zwei abermals anspruchsvolle Aufgaben, die aber ob der jüngsten Erfolgsserie mit deutlich veränderten Vorzeichen angegangen werden können.

Smith verlässt die Adler



MANNHEIM. Die Adler Mannheim und Connor Smith haben sich in beidseitigem Einvernehmen auf ein vorzeitiges Ende der Zu-



sammenarbeit verständigt. Der 30-jährige Angreifer befindet sich bereits auf dem Weg nach Nordamerika, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

Smith war mit einem Tryout-Vertrag ausgestattet und absolvierte in den vergangenen Tagen einige Trainingseinheiten mit den Adlern. „Wir haben CJ Smith aus seinem Tryout-Vertrag entlassen, damit er eine Chance in Nordamerika wahrnehmen kann. Bei uns stehen die Spieler an erster Stelle, und wir sind froh,

dass wir ihm den Wechsel in eine NHL-Organisation erleichtern konnten“, so Sportmanager und Cheftrainer Dallas Eakins.

„Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern, Spielern und der Organisation an sich bedanken. Ich bin sehr dankbar für diese Chance, die mir der Club gegeben hat. Die Mannschaft hat mir von Anfang an das Gefühl gegeben, dass ich dazugehöre, obwohl es nur sehr kurz war. Auch jetzt, nachdem sich für mich eine Tür eröffnet hat, hat mir der Club geholfen, dass ich die Saison in Nordamerika beenden kann. Ich wünsche den Adlern und den Fans viel Glück für den Rest der Saison“, sagt Smith.

Die Adler Mannheim bedanken sich bei Smith und wünschen ihm für seine private sowie berufliche Zukunft alles Gute.

Seminare beim Sportbund Pfalz

KAISERSLAUTERN. Kassen- oder Rechnungsprüfer spielen eine wichtige Rolle im Verein. Insbesondere bei Mitgliederversammlungen und der Entlastung des Vorstandes gibt es beim Thema Vereinskasse häufig Unstimmigkeiten. Daher müssen die Kassenprüfer sehr sorgfältig arbeiten und sollten sich auf Fragen zu ihrem Prüfbericht vorbereiten. Wichtige Aufgaben sind Prüfungen in Zusammenhang mit der Rechnungslegung auf ihre formelle und materielle Richtigkeit, Vollständigkeit und Ordnung, die Festlegung des Aufgabengebietes der Prüfung, die Unterlagen und die Durchführung der Prüfung sowie der Prüfbericht und die Entlastung des Vorstandes.

Termin: 30.01., 18:00-19:30 Uhr, Ort: online, Referent: Jörg Zepp, Kanzlei Junker - Zink, Gebühr: frei, Anmeldeschluss: 28.01.2025.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und regelt

grundsätzlich alle Angelegenheiten. In diesem Seminar helfen wir Ihnen, Ihre Mitgliederversammlung im Rahmen des Vereinsrechts vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten. Wir geben praktische Tipps, wie Sie sich in Konfliktsituationen vor, während und nach der Mitgliederversammlung zu verhalten haben. Inhalte u.a.: Die Satzungsgrundlagen; die ordnungsgemäße Einberufung der Mitgliederversammlung; der Ablauf der Mitgliederversammlung; die Nachbereitung sowie Satzungsänderungen gut vorbereiten. Termin: 04.02., 18:00-20:15 Uhr, Ort: online, Referenten: Tristan Werner, Jurist, Vizepräsident des Sportbundes Pfalz, Gebühr: frei, Anmeldeschluss: 02.02.2025.

Infos & Anmeldung: Sportbund Pfalz, Paul-Ehrlich-Straße 28 a, 67663 Kaiserslautern, Jennifer Görgen, T 0631.34112-23m E jennifer.goergen@sportbund-pfalz.de, www.sportbund-pfalz.de.

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr!



Blieben Sie auf dem Laufenden!

Als Abonnent für nur 2 Euro mehr oder mit dem E-Paper-Abo für 25,50 Euro pro Monat!

Sport
Politik
Weltgeschehen



Einfach QR-Code scannen und auswählen.

Spiele bei der Champions-League und es steht am nächsten Morgen nichts in der Zeitung?

Die Zeitung ist schon gedruckt und doch passiert noch etwas Weltbewegendes?

Nutzen Sie unser Angebot und bleiben Sie auf dem Laufenden – rund um die Uhr, wo immer Sie sind.

Als Print-Abonnent für nur 2 Euro mehr pro Monat oder abonnieren Sie das E-Paper für 25,50 Euro pro Monat.

Schifferstadter Tagblatt

BLICK ZURÜCK

2001: TV-Übertragungen aus Gerichtssälen verboten

Am 24. Januar 2001 entscheidet das Bundesverfassungsgericht, dass das seit 1964 geltende Filmverbot von laufenden Gerichtsverhandlungen bestehen bleibt. Der Fernsehsender n-tv hatte dagegen Verfassungsbeschwerden eingelegt. Der Richter begründet seine Entscheidung: Das Verbot, zu filmen sei gerechtfertigt, um das Persönlichkeitsrecht zu schützen. „Prozesse finden zwar in der Öffentlichkeit statt, aber nicht für die Öffentlichkeit“, sagt der Vorsitzende des Ersten Senats, Hans-Jürgen Papier. Der Privatsender hatte im Zusammenhang mit den Mauerstrützenprozessen Anträge gestellt, mit Fernsehbildern von den Prozessen berichten zu dürfen. Diese wurden abgelehnt.

1991: Erster Bürgermeister Gesamt-Berlins nach deutscher Teilung

Am 24. Januar 1991 wird der CDU-Politiker Eberhard Diepgen erster Bürgermeister vom vereinten Berlin. Nach den ersten Gesamt-Berliner Wahlen am 2. Dezember 1990 war die CDU wieder stärkste Fraktion. Diepgen war bereits von 1984 bis 1989 Bürgermeister West-Berlins. Als er dort wegen einer Spendenaffäre abgewählt wurde, übernahm kurzzeitig Walter Momper das Amt. Eberhard Diepgen regiert das gesamtdeutsche Berlin bis zum 16. Juni 2001, als er von Klaus Wowereit abgelöst wird. Seit 2021 ist Franziska Giffey regierende Bürgermeisterin der Hauptstadt.

1962: DDR führt Wehrpflicht ein

Am 24. Januar 1962 wird in der DDR eine Wehrpflicht eingeführt. Grund ist u.a. die Aufstockung der Nationalen Volksarmee (NVA), da die gemeldeten freiwilligen Soldaten nicht ausreichen. Das neue Gesetz verpflichtet alle Männer zwischen 18 und 26 Jahren zum Grundwehrdienst von 18 Monaten. Begleitend zur Einführung der Wehrpflicht wird eine vormilitärische Ausbildung in der Schule etabliert. Ab der 9. Klasse werden pro Schuljahr acht Stunden Grundwissen über die NVA vermittelt. Alternativ kann als „Bausoldat“ ein Dienst ohne Waffe geleistet werden. Wer sich weigert, weder den Wehrdienst noch den Wehrersatzdienst zu absolvieren, muss mit einem Freiheitsentzug von bis zu 22 Monaten rechnen.



Gedenken mit Kerzen und Plüschtieren in der Nähe des Tatorts: Am Mittwoch tötete ein psychisch vorbelasteter Afghane ein Kind und einen 41-jährigen Mann. Foto: dpa

Ein Fall mit politischer Sprengkraft

Nach der Gewalttat von Aschaffenburg verspricht die Union einen Schwenk in Sachen Migration

ASCHAFFENBURG (dpa). Nach der Gewalttat mit zwei Toten und drei Schwerverletzten liegt ein dunkler Schatten über Aschaffenburg. Die Behörden müssen sich viele Fragen gefallen lassen. Warum lief der Verdächtige, ein psychisch vorbelasteter Afghane, der schon mehrfach straffällig war, frei herum? Warum war er trotz Ausreisepflicht noch immer in Deutschland?

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) drückte Empörung aus: „Es reicht. Es reicht. Es reicht. Wie viel eigentlich noch? Mannheim, Solingen, Magdeburg, Aschaffenburg. Was kommt vielleicht als Nächstes? Das sind alles keine Zufälle, sondern die Folge einer Kette einer falschen, jahrelangen Migrationspolitik.“ Er prophezeite einen harten Schwenk in der Migrationspolitik nach der angestrebten Regierungsübernahme im Bund. Faktisch werde es „eine Grenzschließung für illegale Migration“ geben. Darüber habe er sich mit Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) verständigt. Der mutmaßliche Täter

hatte nach Angaben von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) eine gerichtliche Bestelle Betreuerin. Grund seien die psychischen Probleme des Afghanen gewesen, der mehrmals in eine Klinik eingewiesen worden sei und Medikamente bekommen habe.

Bei Ausländern plädierte der Minister für die Möglichkeit, sie direkt aus der Unterbringung ins Ausland abschieben zu können. Dies funktioniere mit Afghanistan nicht. Der mutmaßliche

Angreifer hatte Herrmann zufolge Anfang Dezember 2024 den Behörden schriftlich angekündigt, ausreisen zu wollen. Zuvor habe der 28-Jährige aber wegen einer verstrichenen Frist nicht abgeschoben werden können. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) habe den Asylantrag des Mannes zwar am 19. Juni 2023 abgelehnt und eine Abschiebung nach Bulgarien angeordnet, sagte Herrmann. Den Afghanen selbst habe das Bamf wohl da-

rüber informiert. Die bayerischen Ausländerbehörden habe es aber „aufgrund welcher Fehler und Probleme auch immer“ erst am 26. Juli, also mehr als einen Monat später, in Kenntnis gesetzt – wenige Tage vor Ablauf der Frist. Es sei „offenkundig“, dass eine Behörde „nicht innerhalb von sechs Tagen“ eine derartige Rückführung organisieren könne, sagte Herrmann. Dass der Mann die Ausreisepflicht später nicht in die Tat umsetzte, lag laut Herrmann auch daran, dass er die nötigen Papiere vom afghanischen Generalkonsulat nicht erhalten hatte.

Der Mann soll am Mittwoch in einem Park eine Kindergartengruppe angegriffen und einen Zweijährigen marokkanischer Herkunft sowie einen 41-jährigen Deutschen getötet haben – unvermittelt und gezielt, wie Herrmann schilderte. Die Polizei ermittelt wegen Mord und gefährlicher Körperverletzung. Der Freistaat will dem 41-Jährigen, der zum Schutz der Kinder mutig eingeschritten sein soll, posthum die Bayerische Rettungsmedaille verleihen. Der

Verdächtige soll zudem ein zweijähriges Mädchen aus Syrien im Halsbereich mit dem Küchenmesser verletzt haben. Ein Deutscher (72) erlitt multiple Verletzungen im Thoraxbereich. Eine Erzieherin brach sich im Tumult einen Arm.

Am Donnerstag ordnete eine Ermittlungsrichterin am Amtsgericht nach dpa-Informationen eine einstweilige Unterbringung des Verdächtigen in einem psychiatrischen Krankenhaus an.

„Wir können und dürfen die Tat eines Einzelnen niemals einer gesamten Bevölkerungsgruppe anrechnen.“

Aschaffenburgs Oberbürgermeister Jürgen Herzog (SPD)

Aschaffenburgs Oberbürgermeister Jürgen Herzog (SPD) mahnte derweil zu Besonnenheit: Man dürfe trotz Wut, Trauer und „Rachedenken“ keine „Spirale der Gewalt und des Hasses in Gang setzen“.



Polizeibeamte begleiten den mutmaßlichen Täter im Amtsgericht Aschaffenburg zur Vorführung beim Haftrichter. Foto: dpa

EU: Erneuerbare prägen Strommix

BRÜSSEL (dpa). Der Anteil fossiler Energien am Strommix in der Europäischen Union ist im vergangenen Jahr einer Analyse zufolge so klein wie noch nie gewesen. So fiel der Anteil des durch Kohle erzeugten Stroms auf unter 10 Prozent, wie aus einem Bericht der Denkfabrik Ember hervorgeht. Stromerzeugung aus Gas ging demnach das fünfte Jahr in Folge zurück und hatte 2024 noch einen Anteil von knapp 16 Prozent. Zusammen mit anderen Energieträgern wie Öl oder Müll machten fossile Brennstoffe etwa 29 Prozent der Stromerzeugung in der EU aus. Der Analyse zufolge kommt dafür in der EU immer mehr Strom aus erneuerbaren Energien – 2024 mit 47,5 Prozent knapp die Hälfte. So wurden demnach im vergangenen Jahr gut 11 Prozent des Stroms aus Solarenergie gewonnen, gut 17 Prozent kamen aus Windkraft. Stromerzeugung aus Sonnenkraft nehme in allen EU-Ländern zu, teilte Ember mit. Auch Wasserkraft sowie aus Biomasse gewonnene Energie tragen zum Anteil Erneuerbarer bei.

Wissenslücke zum Holocaust

BERLIN (dpa). Gut jeder zehnte junge Erwachsene in Deutschland hat einer Umfrage zufolge noch nie etwas von den Begriffen Holocaust oder Schoah gehört. In Deutschland sagten dies auf eine entsprechende Frage 12 Prozent der befragten 18- bis 29-Jährigen. In Österreich waren es 14, in Rumänien 15, in Frankreich sogar 46 Prozent der jungen Leute. Die Umfrage hat die Jewish Claims Conference mit jeweils 1.000 Befragten in acht Ländern in Auftrag gegeben. In all diesen Ländern gibt es laut der Befragung einen erheblichen Anteil von jungen Leuten, die nicht wissen, dass bis zu sechs Millionen Juden während der NS-Zeit getötet wurden.

Aufgeschlossen
Schifferstadter Tagblatt

Trump droht: Keine Hilfe für Kalifornien

Der US-Präsident knüpft Unterstützung bei Feuerbekämpfung und Wiederaufbau an Bedingungen

LOS ANGELES (dpa). Während Feuer in Kalifornien weiter große Flächen verbrennen und Menschen gefährden, droht US-Präsident Donald Trump nun, Hilfen aus Washington zu streichen. In seinem ersten TV-Interview als frisch vereidigter Präsident knüpfte Trump Bundeshilfen bei der Brandbekämpfung an Bedingungen: „Ich glaube nicht, dass wir Kalifornien irgendetwas geben sollten, bis sie das Wasser abfließen lassen“, sagte Trump dem Sender Fox News. Trumps Kritik an Kaliforniens Wassermanagement

ist nicht neu – und wird laut US-Medien von Experten als falsch zurückgewiesen.

Immer wieder war über trockene Hydranten berichtet worden, die die Löscharbeiten erschwerten. Trump machte nun den demokratischen Gouverneur des Bundesstaates, Gavin Newsom, verantwortlich. Trump behauptete – fälschlicherweise, wie die Zeitung „Washington Post“ und der Sender CNN berichteten –, Newsom habe sich geweigert, Wasser aus dem nördlichen Teil Kaliforniens in den Raum Los

Angeles fließen zu lassen, um Fischbestände zu schützen. L.A. erhalte sein Wasser aber nicht von dort, schrieb die Zeitung unter Berufung auf Experten. Die Feuerwehrleute lobte Trump in dem Interview als „mutig“. An diesem Freitag wird er in Kalifornien erwartet, wo er von den Bränden betroffene Gebiete besuchen will.

Mehr als zwei Wochen nach Ausbruch der Feuer sind weitere neue Brände aufgeflammt. Ein Feuer im Westen der Metropole bedrohte zeitweise Teile des Nobelviertels Bel Air. Die

Ausbreitung konnte aber laut Feuerwehr gestoppt werden, während nördlich von Los Angeles Tausende Menschen aufgefordert wurden, ihre Häuser zu verlassen. Das „Hughes“-Feuer habe sich binnen Stunden auf eine Fläche von über 41 Quadratkilometern ausgebreitet, so die Feuerwehr. Für dieses Wochenende erwarten Meteorologen Regen in der Region. Nach den Flächenbränden, die den Bodenbewuchs zerstören, drohen dann weitere Gefahren. Erdbeben und Überschwemmungen seien möglich.



Donald Trumps Kritik an Kaliforniens Wassermanagement bei der Brandbekämpfung ist nicht neu – und wird laut US-Medien von Experten als falsch zurückgewiesen. Foto: dpa

Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt
der Nachrichten zu Hause.

Seit 1905!

Infos und Angebote: www.schifferstadter-tagblatt.de/abo oder 06235/92690

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessanten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung.

Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser.

Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!



KOMMENTARE



Das Staatsvertrauen nach der Bluttat von Aschaffenburg schwindet

Von Stephen Weber
stephen.weber@vrm.de

Wie stark sich der Wind mittlerweile in der Migrationspolitik gedreht hat, zeigte am Donnerstag der rheinland-pfälzische CDU-Landeschef Gordon Schnieder. Am Tag zuvor hatte ein ausreisepflichtiger Afghane im bayerischen Aschaffenburg eine Kita-Gruppe mit einem Messer angegriffen. Ein Zweijähriger starb, ein anderes Kind wurde schwer verletzt. Ein 41-jähriger, zur Hilfe geeilter Mann wurde ebenfalls getötet. Es ist ein erneuter, nahezu unvorstellbarer Ausbruch von Gewalt, begangen durch einen polizeibekanntes Menschen, der laut deutschem Recht überhaupt nicht mehr im Land hätte sein dürfen. Dazu schrieb CDU-Landeschef Gordon Schnieder: „Wir schaffen das so nicht“.

Schnieders Urteil ist als klare Abgrenzung und Kehrtwende zur „Wir schaffen das“-Politik unter Ex-CDU-Kanzlerin Angela Merkel zu verstehen. Merkel versuchte mit ihrem Slogan damals, auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsbewegung 2015, eine flächendeckende Willkommenskultur in Deutschland zu etablieren. „Wir“, damit meinte sie „wir als Gesellschaft“, aber auch „wir als Staat“. Zehn Jahre später zeigt sich, dass es der Staat zumindest nicht mehr schafft. Er versagt an einer, wenn nicht sogar der entscheidenden Stelle der Migrationspolitik: an der konsequenten Abschiebung von illegalen und kriminellen Geflüchteten. Ein Staat, der es nicht schafft, Regeln durchzusetzen und für Sicherheit zu sorgen, verliert zu Recht das Vertrauen der Bevölkerung. Populistische und extremistische Parteien sind eine Gefahr für die Demokratie, können aber nur erstarben, wenn ein Staat wie in diesem Fall nicht funktioniert.

Nun ist in einem Monat Bundestagswahl, die Tat wird den Wahlkampf verändern. Die Rhetorik wird sich verschärfen. SPD-Kanzler Olaf Scholz sagte am Donnerstag, er sei Gewalttaten durch Zuwanderer „leid“. Es brauche Konsequenzen, es reiche nicht mehr, nur zu reden. Und CDU-Spitzenkandidat Friedrich Merz erinnerte beinahe an US-Präsident Donald Trump, als er ankündigte, sollte die Union die Wahl gewinnen, werde er ab Tag eins seiner Kanzlerschaft ein „faktisches Einreiseverbot“ für illegale Einwanderer erlassen. Worte, an denen sich die beiden Spitzenkandidaten nach der Wahl messen lassen müssen. Denn jede weitere Gewalttat durch einen ausreisepflichtigen Täter wird das angeschlagene Vertrauen in den Staat nur weiter beschädigen.



Erinnerungskultur ist nicht nur Aufgabe der Schulen

Von Leonie Hugger
leonie.hugger@vrm.de

Wenn etwa jeder achte junge Mensch zwischen 18 und 29 Jahren noch nie die Worte Holocaust oder Schoah gehört hat, lässt einen der erste Impuls auf die Schulen zeigen. Doch es ist nicht klar, ob dieser Adressat wirklich der richtige ist. Die meisten, die eine deutsche Schule besucht haben, dürften sich fragen, wie man dort herauskommen kann, ohne den Begriffen und ihrer Bedeutung mal begegnet zu sein. Zunächst einmal sollte in einer weiteren Studie ermittelt werden, wer diese zwölf Prozent sind. Handelt es sich tatsächlich um Abgänger:innen deutscher Schulen – vielleicht einer bestimmten Schulart oder eines bestimmten Bundeslandes? Das würde Hinweise darauf geben, wo die Bildungsarbeit konkret verbessert werden müsste. Sind womöglich auch viele darunter, die erst nach ihrer Schulzeit nach Deutschland gekommen sind und in ihrem Heimatland nicht über den Völkermord aufgeklärt wurden? Oder die die deutsche Sprache nicht sprechen und daher kaum Zugang zur Erinnerungskultur haben? Dieselbe Studie, die die Zahlen für Deutschland publiziert hat, zeigt zudem, dass zum Beispiel in Frankreich fast die Hälfte der jungen Menschen vom Holocaust noch nie gehört hat. In Zeiten, in denen Deutschland darauf angewiesen ist, dass immer mehr Menschen aus anderen Ländern einwandern, müssen wir Wege finden, diese auch über das Schulalter hinaus in die Erinnerungskultur zu integrieren. Eine Maßnahme wären Förderungen für Besuche von Gedenkstätten nicht nur für Schulen, sondern auch für Arbeitgebende, Hochschulen, Vereine oder Gemeinden verschiedener Religionen. Solange es solche Hilfen nicht gibt, könnten diese Akteur:innen aber auch von sich aus solche Angebote machen.

Ärger um Dublin-Überstellungen

Nach der Messerattacke von Aschaffenburg fordern Politiker Konsequenzen – auch im Migrationsrecht

Von Angelika Resenhoeft, Frederick Mersi und Anne-Beatrice Clasmann

ASCHAFFENBURG/BERLIN. Am Tag nach der Messerattacke auf eine Kindergartengruppe in Aschaffenburg beginnen die politischen Schuldzuweisungen.

Was war geschehen?

Ein zweijähriger Junge und ein 41 Jahre alter Mann starben, als der Angreifer in einem Park unvermittelt zustach. Drei weitere Menschen, darunter ein zweijähriges Mädchen, kamen schwer verletzt in ein Krankenhaus. Politiker in Bayern und Berlin fordern nun Konsequenzen – auch im Migrationsrecht.

Was bedeutet der Messerangriff für den Wahlkampf?

Die Tat – einen Monat vor der Bundestagswahl – wirft politische Fragen auf. Zu vermuten ist, dass sie vor allem Parteien hilft, die im Wahlkampf eine Reduzierung der Migration und mehr Abschiebungen versprechen. Zumal viele Wähler noch unter dem Eindruck der Todesfahrt von Magdeburg stehen, wo ein Mann aus Saudi-Arabien erst Drohungen veröffentlicht und dann mit einem Auto auf einem Weihnachtsmarkt sechs Menschen getötet und knapp 300 Menschen verletzt hatte.

Dass Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) noch am Abend die Chefs des Verfassungsschutzes, des Bundeskriminalamts und der Bundespolizei ins Kanzleramt beorderte, ist in jedem Fall ungewöhnlich. „Ich bin es leid, wenn sich alle paar Wochen solche Gewalttaten bei uns zutragen“, sagt er. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) betont, aus seiner Sicht gebe es in diesem Fall weder ein Versagen des Landes noch einzelnen Behörden vor Ort. Er sieht die Verantwortung bei der Bundesregierung und bezeichnet die Tat als Folge einer „falschen Migrationspolitik“.

Was will die Union ändern?

Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) kündigt für den Fall seiner Wahl zum Kanzler an, am ersten Tag im Amt das Bundesinnenministerium anzuweisen, alle deutschen Grenzen dauerhaft zu kontrollieren und



Kränze und Blumen liegen nach dem tödlichen Angriff in dem Park in Aschaffenburg.

Foto: dpa

alle Versuche der unerlaubten Einreise zurückzuweisen. Das gelte ausdrücklich auch für Menschen mit Schutzanspruch. Die Bundespolizei, die regelmäßig Ausreisepflichtige an den Grenzen und in Bahnhöfen und Flughäfen aufgreife, müsse das Recht zum Beantragen von Haftbefehlen erhalten. Wenn Ausreisepflichtige aufgegriffen werden, dürften sie nicht mehr auf freien

Fuß kommen, sondern müssten in Ausreisegewahrsam oder Ausreisehaft genommen und so schnell wie möglich abgeschoben werden. Im Schengen-Raum sind Binnengrenzkontrollen eigentlich nicht vorgesehen. Sie können aber zeitlich begrenzt angeordnet werden.

Welche Änderungen sind noch im Gespräch?

Die nächste Bundesregierung wird – unabhängig von der sich neu bildenden Koalition – Probleme angehen müssen, die seit Jahren ungelöst sind: Weshalb scheitern Dublin-Überstellungen auch in Staaten wie Bulgarien, die sich bei der Übernahme kooperativ zeigen? Wie kann sichergestellt werden, dass der Datenaustausch und die behördlichen Maßnahmen funktionieren, wenn es um Menschen geht, die mit Drohungen und Gewalttaten auffallen, aber nicht als Extremisten beobachtet werden? Ist die föderale Arbeitsteilung zwischen dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

(Bamf), den Behörden der Länder und den Ausländerbehörden vor Ort noch zeitgemäß, wenn es um die Bearbeitung von schwierigen oder eiligen Fällen geht?

Was ist über Tat und Täter bekannt?

Als mutmaßlichen Angreifer hat die Polizei wenige Minuten nach der Tat einen 28 Jahre alten Afghanen festgenommen. Nach ersten Erkenntnissen soll er die Kindergartengruppe gezielt und unvermittelt mit einem Küchenmesser angegriffen haben. Ein 41 Jahre alter Passant soll eingeschritten und vom Täter verletzt worden sein. Der Mann erlag seinen Verletzungen. Drei Menschen wurden außerdem schwer verletzt: ein zweijähriges Mädchen aus Syrien, ein 72-jähriger Mann sowie eine 59 Jahre alte Erzieherin.

Warum war der Täter noch in Deutschland? Gibt es aktuell keine Abschiebungen nach Afghanistan?

Laut Bundesinnenministerium wurden im vergangenen Jahr

zwar 1.361 afghanische Staatsbürger aus Deutschland abgeschoben. Dabei ging es allerdings fast ausschließlich um Dublin-Fälle. Ende August waren mit Hilfe des Golfemirats Katar 28 männliche Straftäter aus Afghanistan in ihr Herkunftsland abgeschoben worden. Seither bemüht sich das Bundesinnenministerium – bislang allerdings ohne Erfolg – weitere Abschiebungen nach Afghanistan zu organisieren.

Was ist über das Motiv bekannt?

Der Afghane war vor dem Angriff laut Herrmann mindestens dreimal wegen Gewalttaten auffällig geworden. Jedes Mal sei er zur psychiatrischen Behandlung eingewiesen, später aber wieder entlassen worden. Bei einer Durchsuchung seiner Unterkunft hätten Ermittler zudem Medikamente zur Behandlung psychischer Krankheiten gefunden. Hinweise auf ein islamistisches Motiv fanden die Ermittler laut Herrmann dagegen nicht.

Warum war der Täter noch im Land?

Vorwürfe aus Bayern: Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge habe die zuständige Ausländerbehörde zu spät informiert

Von Stephen Weber

ASCHAFFENBURG. Zwei Menschen sind tot, darunter ein Zweijähriger, der mit seiner Kita-Gruppe einen Ausflug in den Stadtpark gemacht hatte. Die Gewalttat am Mittwoch im unterfränkischen Aschaffenburg erschütterte Deutschland. Der Täter: offenbar ein polizeibekannter 28-Jähriger aus Afghanistan, der als ausreisepflichtig gilt. Anfang Dezember 2024 soll der 2022 eingereiste Mann den Behörden – auch schriftlich – angekündigt haben, freiwillig nach Afghanistan zurückzuziehen. Stattdessen aber beging er nur einen Monat später die Bluttat. Wie konnte es dazu kommen?

Warum war der mutmaßliche Täter noch im Land?

Erste Antworten gab am Donnerstag Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU). Er teilte bei einer Pressekonferenz mit, ein sogenanntes Dublin-Verfahren sei bei dem 28-Jährigen nicht rechtzeitig abgeschlossen worden. Dieses Verfahren ist Teil des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems und dient

der Klärung der Frage, welcher EU-Staat für den Asylantrag eines Schutzsuchenden zuständig ist. In den meisten Fällen ist dies der Staat, in dem der Geflüchtete zuerst EU-Boden betreten hat, im konkreten Fall wäre das also Bulgarien. Herrmann sieht die Schuld beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf), das dem Bundesinnenministerium untersteht. Er sagt, das Bamf habe die zuständige Ausländerbehörde mit einer Verzögerung von mehreren Wochen darüber informiert, dass der Asylantrag des Afghanen nach den Dublin-Regeln in Bulgarien geprüft werden müsste. Eine Überstellung dorthin vor Ablauf der entsprechenden Frist nach sechs Monaten am 3. August sei dann allerdings nicht mehr zu bewerkstelligen gewesen.

Wieso war der Mann noch nicht freiwillig ausgereist?

Wer sich freiwillig zur Ausreise meldet, kommt einer erzwungenen Abschiebung zuvor. Laut bayerischem Innenminister hatte sich der mutmaßliche Täter nach seiner Ausreiseankündigung im Dezember angeblich beim Generalkonsulat Afghanistans in Frankfurt noch um die nötigen Papiere kümmern wollen, um die freiwillige Rückkehr anzutreten. Durch diesen Schritt sei sein noch laufendes Asylverfahren beendet worden, das Bamf habe ihn zur Ausreise aufgefordert. Laut Herrmann war es dem Mann bis zum Tatzeitpunkt aber nicht gelungen, die erforderlichen Reisedokumente zu erhalten, weshalb er noch in Deutschland gewesen sei.

Wie sind die Fristen für freiwillige Ausreisen?

Für die Rückführung von abgelehnten Asylbewerbern

sind die Länder und deren Ausländerbehörden zuständig. Aus dem rheinland-pfälzischen Integrationsministerium heißt es, dass bei freiwilligen Ausreisen „eine angemessene Frist zwischen sieben und 30 Tagen“ vorzusehen sei. Diese Frist kann aufgrund besonderer Umstände verlängert werden. Freiwillige Rückreisen werden dabei von einer staatlichen oder auch nicht-staatlichen Rückkehrberatung begleitet. Aus dem hessischen Innenministerium heißt es, dass ein gültiges Ausweisdokument Voraussetzung für eine freiwillige Ausreise sei. Zudem müssten Flugverbindungen bestehen. Zwar gibt es nach Afghanistan keine Direktflüge, aber Möglichkeiten über die Türkei. Freiwillige Ausreisen würden grundsätzlich durch eine Grenzübertrittsbescheinigung dokumentiert, so das hessische Innenministerium.

Wie viele freiwillige Ausreisen gab es 2024 in Rheinland-Pfalz und Hessen?

Laut hessischem Innenministerium sind nach vorläufigen Zahlen vergangenes Jahr 2.965 Personen freiwillig aus Hessen

ausgereist – eine Steigerung von fast 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Rheinland-Pfalz sind 600 freiwillige Ausreisen registriert worden, die meisten davon in die Türkei (96) und nach Kolumbien (52).

Wird noch nach Afghanistan abgeschoben?

Vergangenes Jahr flog, kurz nach dem terroristischen Messeranschlag von Solingen, ein öffentlichkeitswirksamer Abschiebeflug nach Afghanistan – es sollte der bislang einzige bleiben. Daran regt sich Kritik. Hessens Innenminister Roman Poseck (CDU) sagte in einer Stellungnahme am Donnerstag: „Wir müssen gerade Straftäter schneller in ihre Heimatstaaten zurückführen. Dabei geht es um die Sicherheit von uns allen.“ Deshalb müssten auch Abschiebungen von Straftätern nach Afghanistan und Syrien möglich gemacht werden. „Es ist ärgerlich, dass der Abschiebeflug nach Afghanistan im Sommer 2024 trotz vollmundiger Ankündigungen der Bundesinnenministerin und des Bundeskanzlers eine Eintagsfliege geblieben ist.“



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann
Foto: dpa

Micheál Martin ist neuer irischer Premierminister

DUBLIN (dpa). Micheál Martin ist zum zweiten Mal zum irischen Regierungschef gewählt worden. Knapp zwei Monate nach der Wahl wurde der 64-Jährige vom neuen Parlament des EU-Landes für das Amt des Taoiseach nominiert. Präsident Michael D. Higgins ernannte ihn kurze Zeit später zum Premier. Martin hatte sich einen Tag länger gedulden müssen als zunächst geplant. Die eigentlich dafür vorgesehene Parlamentsitzung am Mittwoch musste im Chaos beendet werden. Nach mehreren Unterbrechungen verhinderte die Opposition mit lauten Rufen die Nominierungsrede Martins, wie die „Irish Times“ berichtete. Martins Mitte-Rechts-Partei Fianna Fáil war Ende November 2024 als stärkste Kraft aus der Wahl hervorgegangen. Der bisherige Regierungschef Simon Harris (38) von der Partei Fine Gael, die zweitstärkste Partei geworden war, ist zunächst Vizechef. Es ist wieder eine Rochade vorgesehen: Martin soll demnach für knapp drei Jahre bis November 2027 regieren, ehe er von Harris für die verbleibenden beiden Jahre abgelöst wird.

Schönbohm scheitert mit Klage

KÖLN (dpa). Der ehemalige Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Arne Schönbohm, ist mit einer Klage gegen das Bundesinnenministerium gescheitert. Ihm stehe kein Anspruch auf Schadenersatz wegen Mobbing oder einer sonstigen Verletzung der Fürsorgepflicht durch seinen Dienstherrn zu, entschied das Verwaltungsgericht Köln. Unter Mobbing verstehe man systematisches Anfeinden und Schikanieren, und das lasse sich hier nicht feststellen, so das Gericht.

Bloomberg will fürs Klima zahlen

NEW YORK (dpa). Der Milliardär und frühere New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg will angesichts des geplanten erneuten Rückzugs der USA aus dem Pariser Klimaabkommen mit seinem Geld in die Bresche springen. Seine Stiftung Bloomberg Philanthropies werde zusammen mit anderen amerikanischen Geldgebern dafür sorgen, dass die Vereinigten Staaten trotzdem ihren Verpflichtungen in der Klimakrise nachkämen, teilte der 82-jährige Demokrat mit. Dazu gehöre unter anderem, die von der neuen US-Regierung unter Präsident Donald Trump hinterlassene Lücke bei der Finanzierung des UN-Klimasekretariats UNFCCC zu schließen.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion
E-Mail: kontakt@vrm.de
wirtschaft@vrm.de
kultur@vrm.de
sport@vrm.de

Blattmacher:
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

Zweiter Anlauf nach akribischer Vorbereitung

Trumps harter Kurs gegen Migranten nimmt Form an: Abschottung zum Nachbarn im Süden, Abschiebung illegaler Einwanderer

Von Luzia Geier

WASHINGTON. US-Präsident Donald Trump rechtfertigt seinen harten migrationspolitischen Kurs als legitimes Mittel, um das Land vor angeblichen Kriminellen zu schützen. „Wir haben Tausende Terroristen in unserem Land“, behauptete er beim rechtskonservativen Sender Fox News. Außerdem seien „Mörder zu Zehntausenden“ ins Land gekommen. Bereits im Wahlkampf hatte Trump Migranten aus ärmeren Ländern pauschal als gewalttätige Verbrecher bezeichnet. Studien belegen jedoch das Gegenteil: Vor allem Migranten ohne gültige Papiere verhalten sich tendenziell gesetzestreu als US-Bürger, da sie aus Angst vor Abschiebung den Kontakt zu Behörden scheuen.

Nationaler Notstand wegen „Invasion“ aus Mexiko

Trump treibt seine migrationspolitischen Pläne mit Nachdruck voran und lässt sich auch von Kritikern nicht davon abbringen. Seine Maßnahmen sind weitreichend – und wurden im Vergleich zu seiner ersten Amtszeit (2017–2021) akribisch vorbereitet. Die Trump-Regierung verfolgt zwei grobe Ziele: Zum einen soll bestimmten Gruppen die Einreise in die USA deutlich erschwert werden. Zum anderen sollen Migranten ohne gültige Papiere, die bereits im Land sind, zügig abgeschoben werden.

Trump bezeichnet den Zustrom von Migranten an der Südgrenze als „Invasion“ und hat einen nationalen Notstand



Migranten in einer Unterkunft in der mexikanischen Grenzstadt Tijuana. Der Präsident des südlichen Nachbarn hat als Reaktion auf die Abschottung der USA gegen Migranten angekündigt, Zeltlager für Geflüchtete entlang der Grenze zu errichten. Foto: dpa

ausgerufen – als Grundlage für weitere Maßnahmen. Er beruft sich dabei auf einen Verfassungsartikel, der die Bundesregierung verpflichtet, die Bundesstaaten vor einer „Invasion“ zu schützen. Verfassungsrechtler sehen diese Auslegung jedoch kritisch, da der Begriff traditionell auf militärische Angriffe bezogen ist. Ihn auf Migration anzuwenden, gilt als höchst umstritten.

Zum Kern der neuen migrationspolitischen Linie gehört,

die Möglichkeiten Schutzsuchender zur Einreise in die USA massiv einzuschränken. Eine App, die insbesondere Migranten aus Mittel- und Südamerika die Vereinbarung von Asylterminen bei Grenzbehörden erleichtert hatte, wurde abgeschaltet, geplante Termine wurden storniert. Ein Aufnahmeprogramm für besonders gefährdete Menschen aus Krisenländern wie Afghanistan wurde ausgesetzt, ebenso eine humanitäre Ausnahmeregelung

für bestimmte Schutzsuchende aus Kuba, Venezuela, Haiti und Nicaragua. Wer es trotz aller Hürden über die Grenze schafft und von den Behörden aufgegriffen wird, soll künftig nicht mehr freikommen, bevor das Asylverfahren abgeschlossen ist. Bislang wurden Betroffene meist schnell entlassen, um in den USA auf ihre Verfahren zu warten. Künftig sollen Festgenommene bis zur endgültigen Entscheidung in Haft bleiben. Angesichts der

massiv überlasteten Einwanderungsgerichte dürfte das für viele Betroffene eine Wartezeit von mehreren Jahren bedeuten. Medienberichten zufolge hat die Trump-Regierung auch große angelegte Abschiebe-Razzien unter dem Namen „Operation Safeguard“ in mehreren Städten geplant – an welchen Orten genau, ist nicht bekannt.

Der US-Kongress verabschiedete ein Gesetz, das die Gangart gegenüber Migranten mit ungeklärtem Aufenthaltsrecht

verschärft – es dürfte das erste sein, dass Trump in seiner zweiten Amtszeit unterzeichnet. Das Gesetz verpflichtet Bundesbehörden, Betroffene auch für geringfügige Vergehen wie Ladendiebstahl in Einwanderungshaftzentren festzuhalten. Von dort sollen sie direkt und schnellstmöglich abgeschoben werden. Dabei muss die Schuld wegen des konkreten Delikts nicht unbedingt nachgewiesen sein. Ein Verdachtsmoment genügt, um eine Inhaftierung zu rechtfertigen.

Erheblicher Druck auf lokale Behörden

Die Trump-Regierung richtet die Arbeit mehrerer Ministerien gezielt auf ihre migrationspolitischen Ziele aus: Justiz-, Verteidigungs- und Außenministerium haben ihre Prioritäten entsprechend neu definiert. Gleichzeitig wird auf lokale Behörden erheblicher Druck ausgeübt, die Vorgaben der Bundesregierung widerstandslos umzusetzen. Ob dies in demokratisch regierten Bundesstaaten reibungslos gelingen wird, ist fraglich. Und auch international verschärfen die USA ihre Gangart: In diplomatischen Beziehungen stehen nun Grenzsicherung, die Bekämpfung irregulärer Migration und die beschleunigte Rückführung abgeschobener Migranten im Fokus, wie Außenminister Marco Rubio erklärte. Mexiko hat bereits reagiert – und damit begonnen, Zeltlager für Geflüchtete entlang der US-Grenze zu errichten. Um auf die befürchteten Massenabschiebungen vorbereitet zu sein.

Merz will ans Asylrecht gehen

Nach der Gewalttat von Aschaffenburg verlangt der CDU-Chef fundamentale Änderungen

BERLIN (dpa). Unions-Kanzlerkandidat Friedrich Merz verspricht angesichts der Messerattacke von Aschaffenburg mit zwei Toten weitreichende Asylrechtsverschärfungen für den Fall einer Regierungsübernahme: „Das Maß ist endgültig voll.“ Als Konsequenz fordert der CDU-Chef deutlich mehr Abschiebungen und will „ein faktisches Einreiseverbot“ für Unberechtigte durchsetzen. Von FDP und AfD kamen Signale, für eine Migrations-Kehrtwende mit der Union zusammenzuarbeiten.

Vor dem „Scherbenhaufen fehlgeleiteter Asylpolitik“

Merz sagte: „Wir stehen vor dem Scherbenhaufen einer in Deutschland seit zehn Jahren fehlgeleiteten Asyl- und Einwanderungspolitik.“ Er weigere sich anzuerkennen, dass Taten wie zuvor in Mannheim, Solingen und Magdeburg „die neue Normalität“ sein sollen. Die Menschen müssten sich sicher fühlen.

In Aschaffenburg waren ein Zweijähriger und ein 41-Jähriger getötet und drei Menschen schwer verletzt worden. Verdächtig ist ein 28-jähriger Afghane, der festgenommen wurde. Er war laut Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) ausreisepflichtig. Merz kündigte für den Fall seiner Wahl zum Kanzler an, am ersten Tag im Amt das Innenministerium anzuweisen, alle Grenzen dauerhaft zu kontrollieren und alle illegalen Einreisen zurückzuweisen. Das gelte auch für Menschen mit Schutzanspruch. „Es wird ein faktisches Einreiseverbot in die Bundesrepublik Deutschland für alle geben,

die nicht über gültige Einreisepapiere verfügen oder die von der europäischen Freizügigkeit Gebrauch machen.“ Die EU-Asylregeln seien dysfunktional. „Deutschland muss daher von seinem Recht auf Vorrang des nationalen Rechts Gebrauch machen.“

Im Schengen-Raum können Grenzkontrollen befristet angeordnet werden. Innenministerin Nancy Faeser (SPD) hat dies für alle Landgrenzen bereits umgesetzt und angekündigt, es über März 2025 hinaus verlängern zu wollen.

Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Irene Mihalic sagte indes: „Friedrich Merz weiß sehr genau, dass das, was er fordert, mit Europarecht und auch mit dem geltenden Verfassungsrecht nicht zu vereinbaren ist.“ Grünen-Kanzler-

kandidat Robert Habeck sagte: „Alles, was die Sicherheit im Lande voranbringt und europarechtskonform und auf dem Boden unseres Grundgesetzes steht, ist ein guter Vorschlag.“ Einige Vorschläge, die er von Merz gehört habe, hätten einer sachlichen Prüfung nicht standgehalten.

Faeser sagte, man müsse klären, ob das, was Merz ankündige, europarechtlich zulässig sei. „Ich würde sagen, nein.“ Sie hob hervor, dass die Regierung Gesetze zur Ausweisung von Gewalttätern und für mehr Abschiebungen „massiv verschärft“ habe.

Merz forderte zudem, dass auch die Bundespolizei Haftbefehle beantragen kann. Ausreisepflichtige, die aufgegriffen werden, dürften nicht freikommen, sondern müssten in

Ausreisegewahrsam oder Ausreisepflicht genommen und so schnell wie möglich abgeschoben werden. Man habe es wie in Aschaffenburg mit einer Tätergruppe zu tun. „die offensichtlich in großer Zahl in Deutschland auf freiem Fuß herumläuft“. Der Bund dürfe Abschiebungen nicht länger allein den Ländern überlassen. Abschiebungen und Rückführungen müssten „täglich stattfinden“, und die Zahl müsse endlich größer werden als die Zahl der immer noch täglich illegal Einreisenden.

Merz gab zu verstehen, dass die geforderten Konsequenzen Bedingungen für eine Koalition unter seiner Führung sind. „Mir ist es völlig gleichgültig, wer diesen Weg politisch mitgeht. Ich sage nur: Ich gehe keinen anderen.“

„Vergifteter Diskurs“

Bundesbeauftragter Klein erwartet von Zuwanderern, die deutsche Geschichte zu kennen

Von Anne-Beatrice Clasmann

BERLIN. Ohne die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nationalsozialisten können Zuwanderer aus Sicht des Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung, Felix Klein, nicht Teil der deutschen Gesellschaft sein. „Wir müssen die Menschen, die hier leben, für die Erinnerungskultur gewinnen, weil sie nur dann auch erfolgreich in unserer Gesellschaft sich integrieren können“, sagt Klein. Dies gelte insbesondere „für Menschen, die aus dem arabischen Raum oder aus muslimischen Ländern zu uns gekommen sind“. Diese sagten oftmals: „Was hat das mit uns zu tun?“ Kenntnisse über die deutsche Geschichte seien jedoch wichtig, auch um Deutschlands außenpolitisches Agieren richtig zu verstehen.

Das Verhältnis von Deutschland und Israel ist, sieht auch Klein. Er sagt: „Es gibt Verlautbarungen israelischer Minister, die absolut inakzeptabel sind, die auch völkerrechtswidrig sind.“ Ein Beispiel dafür sei die Äußerung von Finanzminister Bezalel Smotrich, die palästinensische Bevölkerung im Gazastreifen solle ausgehungert werden. Auch die Regierung von Ministerpräsident Benjamin Ne-

tanjahu müsse eigentlich erkennen, dass ihr solche Äußerungen vor dem Internationalen Strafgerichtshof schaden. Den Haag hatte gegen Netanjahu und seinen Ex-Verteidigungsminister Joav Galant im Dezember Haftbefehle wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Gazastreifen erlassen. Der Gaza-Krieg war nach dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 mit rund 1.200 Toten ausgebrochen. Große Teile des Küstenstreifens liegen jetzt in Schutt und

Asche. Nach palästinensischen Angaben kamen dort mehr als 47.000 Menschen ums Leben. Klein sagt, er erwarte, dass mit der Einigung über eine Waffenruhe und die Freilassung israelischer Geiseln künftig weniger antisemitische Straftaten verübt würden. Das „israel-feindliche Milieu“ werde jedoch fortbestehen. Wenn „ganz normale“ Bürger gegen das große Leid der Bevölkerung des Gazastreifens demonstrieren wollten, hätten diese „praktisch keine Chance, weil der Diskurs so vergiftet ist“ und „weil sozusagen überall in Deutschland radikale Kräfte diese Demonstrationen kapern“. Klein: „Ich habe noch keine dieser Demonstrationen erlebt, bei der die Hamas mal kritisiert wurde.“



Felix Klein ist Bundesbeauftragter für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus. Foto: dpa



Die EU-Asylregeln seien dysfunktional, findet Friedrich Merz. Foto: dpa

EVG fordert in Bahn-Tarifrunde 7,6 Prozent mehr

BERLIN (dpa). Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) geht mit einer Forderung von 7,6 Prozent mehr Geld in die Tarifverhandlungen mit der Deutschen Bahn. Für Schichtarbeiter will sie außerdem ein Zusatzgeld von 2,6 Prozent erstreiten, wie die Gewerkschaft mitteilte. Ein Teil des Zusatzgeldes für Schichtarbeiter soll in zusätzliche freie Tage eintauschbar sein. Für EVG-Mitglieder soll es außerdem eine Bonuszahlung von 500 Euro geben. Alle Beschäftigten sollen ihren Job zudem garantiert bis Ende 2027 behalten. Die erste Gesprächsrunde ist für den 28. Januar angesetzt.

Warnstreiks bis Ende März ausgeschlossen

Warnstreiks drohen Fahrgästen jedoch absehbar nicht. Der aktuelle Tarifvertrag und die damit einhergehende Friedenspflicht laufen noch bis Ende März. Wegen der Bundestagswahl am 23. Februar waren die Verhandlungen auf Wunsch der EVG vorgezogen worden. Arbeitskämpfe als mögliches Druckmittel will die EVG aber nicht aus der Hand geben. Es werde keinen Abschluss um jeden Preis geben, betont die Verhandlungsführer. 7,6 Prozent mehr Geld hatte die Gewerkschaft auch bei den jüngsten Tarifrunden mit den Privatbahnen gefordert. Heraus kam an Ende eine Entgeltsteigerung von 6,1 Prozent. Bei der Bahn geht es der EVG auch um eine verbesserte Entgeltstruktur, um finanzielle Ungleichgewichte bei einzelnen Berufsgruppen zu beenden.

Herber Rückschlag für Boehringer

Medikament gegen Schizophrenie floppt kurz vor dem Ziel / 20 Jahre lang geforscht und entwickelt

Von Ralf Heidenreich

INGELHEIM. Die Entwicklung neuer Medikamente ist ein unsicheres Unterfangen. Von 10.000 Substanzen schaffen es nach Angaben der Pharmabranche gerade mal zehn in die klinischen Tests an Menschen. Davon übersteht nur eine einzige Substanz alle Tests und kommt schließlich als Medikament auf den Markt. Ein vielschichtiger Prozess, der im Schnitt mehr als 13 Jahre dauert. Und Milliarden Euro kostet. Wenn dann das Medikament quasi kurz der Ziellinie zusammenbricht, ist das ein schwerer Schlag. Alle forschenden Pharmahersteller haben das schon erlebt. Merck zum Beispiel und nun auch Boehringer Ingelheim.

Im Oktober 2024 freute sich Boehringer-Deutschland-Chef Fridtjof Traulsen, dass der Ingelheimer Pharmakonzern kurz vor einem Durchbruch stehe. Ein angehendendes Medikament hob er besonders hervor, das vor einer möglichen Zulassung stehe: Iclepertin. 20 Jahre Arbeit stecken in dem Präparat, das ein ganzes Therapiegebiet nach vorne bringen sollte: Schizophrenie. Patienten leiden hier häufig, wie es Boehringer ausdrückt, an „Beeinträchtigungen der kognitiven Funktionen“. Also an Beeinträchtigungen in der Wahrnehmung, was sich negativ auf Problemlösungsfähigkeiten, Aufmerksamkeit und Gedächtnis auswirken und im Alltag sehr belastend sein kann. Genau hier setzte Iclepertin an. Und zunächst sah es auch gut aus. So berichtete Boehringer im September



Archivfoto: Peter Ginter/Boehringer Ingelheim

Boehringer Ingelheim steckt jedes Jahr Milliarden Euro in die Forschung und Entwicklung.

2020 von vielversprechenden Ergebnissen der klinischen Tests der Phase 2 (von drei). „Die Daten zeigten eine Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten bei stabilen erwachsenen Patienten mit Schizophrenie.“ Damit sei der „primäre Endpunkt“ der Studie erreicht worden. Heißt: Das Präparat hat das erstrangige und damit wichtigste Ziel der Studie erreicht. Doch nun musste das Familienunternehmen eine große Enttäuschung verkünden. Daten der klinischen Phase 3 verdeutlichen dem-

nach, dass nicht nur die primären, sondern auch „die wichtigsten sekundären Endpunkte nicht erreicht wurden.“ So seien bei Patienten, die man sechs Monate lang mit Iclepertin behandelt habe, im Vergleich zur Verabreichung eines Placebos „keine statistisch signifikanten Auswirkungen auf die kognitiven Fähigkeiten oder die Funktionsfähigkeit beobachtet“ worden. Das Präparat hat also kurz vor dem Ziel gefloppt. Doch Boehringer hat bei der Behandlung

von psychischen Erkrankungen, die zu den Kernbereichen des Unternehmens gehört, noch andere Pfeile im Köcher. „Unsere Pipeline umfasst mehr als 20 Wirkstoffe in allen Entwicklungsstadien, um zielgerichtete Therapien zu entwickeln und nicht nur die Symptome, sondern auch die Belastung durch diese Erkrankungen verringern“, so ein Firmensprecher. Dabei kombiniere man konventionelle und innovative Therapien und Technologien, „um Menschen mit psychischen Erkrankun-

gegewebe, aufgrund dessen das Gewebe und damit das betroffene Organ verhärtet. Was in der Regel dessen Funktion stark einschränkt. Darüber hinaus arbeitet man an dem Präparat Zongertinib, das laut Boehringer bei aggressivem HER2-mutiertem Lungenzellen neue Behandlungsmöglichkeiten eröffnen könnte.

Auch Merck scheiterte zwei Mal kurz vor dem Ziel

Die Ingelheimer sind mit einem solchen Flop nicht allein. So musste der Darmstädter Wettbewerber Merck innerhalb von nur sechs Monaten zwei solcher Rückschläge verdauen. Zum einen im Dezember 2023 mit Evobutinib, das gegen Multiple Sklerose eingesetzt werden sollte, zum anderen im Juni 2024 mit Kevinapant gegen Krebs im Kopf-Hals-Bereich. Beide Präparate steckten bereits in der dritten und entscheidenden Testphase, doch in beiden Fällen wurden die primären Endpunkte, also die Hauptziele, nicht erreicht.

Folge: Der Börsenkurs sackte durch, denn die Kandidaten hatten gute Aussichten, „First-in-Class“-Präparate zu werden: die ersten Medikamente ihrer Art. Was nicht nur Erkrankten Hoffnung gegeben hätte, sondern auch bei einer Zulassung die Einnahmen hätte sprudeln lassen. Beiden Neuentwicklungen war zudem „Blockbuster“-Potential attestiert worden: Sie sollten Kassenschlager werden mit einem Jahresumsatz von jeweils mehr als einer Milliarde US-Dollar.

Börse Frankfurt

Table with market data for Frankfurt, including MDAX, SDAX, and various stock indices and prices.

DAX table showing stock prices, dividends, and changes for various companies like Adidas, Bayer, and Mercedes-Benz.

DAX steigt über 21.400 – Puma brechen nach Zahlen ein

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt hat am Donnerstag fester geschlossen. Der DAX gewann 0,7 Prozent auf 21.412 Punkte, bei 21.423 wurde ein neues Rekordhoch markiert. Der Index wird zunehmend vom Selbstläufer. Das Umfeld bleibt positiv: US-Präsident Trump hat sich zum Thema Zölle mit Blick auf Europa bislang bedeckt gehalten. Daneben deuten die ersten Unternehmenszahlen auf einen positiven Verlauf der Berichtssaison hin. Und schließlich haben US-Anleger europäische Aktien wiederentdeckt, so das Ergebnis der jüngsten Fund Manager Survey der Bank of America. Diese sind im Vergleich zu den US-Titeln wesentlich günstiger bewertet. Während Adidas am Dienstag eine positive Überraschung geliefert hatte, überraschte Puma nun negativ, die Aktie brach um 22,8 Prozent ein.



Table with international market data including Gold, Silver, and various foreign exchange rates.

WEITERE AUSLANDSWERTE

Table with international market data including Gold, Silver, and various foreign exchange rates.

INVESTMENTFONDS

Table with investment fund data including fund names, assets, and returns.

METALLE UND MÜNZEN

Table with metal and coin prices including Gold, Silver, and various currencies.

ÖLPREISE

Table with oil prices including Brent, WTI, and other oil products.

EZB-REFERENZKURSE

Table with ECB reference rates for various currencies and instruments.

RENTENMARKT

Table with bond market data including yields and prices for various government bonds.

Stand: 19:50 Uhr

Erläuterungen: Vz. = Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, St. = Stammaktien, NA = Namensaktien, vNA = vinkulierte Namensaktien. Die Kurse der deutschen Indizes basieren auf dem Börsenplatz Xetra, ansonsten Frankfurt Parketthandel oder Zürich, soweit verfügbar. Genannt sind Schlusskurse in Euro, = auch im Euro Stopp 50; Farblich gekennzeichnete Titel haben gegenüber dem Vortag an Wert verloren. Die ausgewiesenen Dividenden sind die letzten gezahlten Dividenden in Landeswährung; Münzen/Barren = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). * = vom Vortag oder letzter verfügbar.

KOMMENTAR



Der „Titel dahoam“ ist für den FC Bayern in weite Ferne gerückt

Von Benedikt Palm
benedikt.palm@vrm.de

Die Bayern sind „momentan keine Spitzenmannschaft.“ Joshua Kimmich bringt es auf den Punkt. Wen interessiert eine Machtdemonstration gegen Hoffenheim oder ein möglicher Bundesliga-Torrekord, wenn man in der laufenden Champions-League-Saison auswärts zum dritten Mal baden geht? Plötzlich niemanden mehr. Die Tabelle der Königsklasse spiegelt die bittere Wahrheit wider: Der deutsche Rekordmeister ist für den Moment ins europäische Mittelmaß abgerutscht. Klar könnte man bei 30 zu acht Torschüssen gegen Feyenoord einfach von fehlendem Glück sprechen. Oder aber von Unvermögen. Denn wenn es darauf ankommt, ist der deutsche Rekordmeister nicht bei 100 Prozent. Vorne hat Stürmerstar Harry Kane – der seit Ende November nicht mehr aus dem Spiel heraus getroffen hat – seinen Torriecher verloren. Und hinten sind die Münchner aufgrund ihrer hohen Spielweise von Natur aus anfällig. Da führen individuelle Fehler wie der von Min-jae Kim beim 0:1 zwangsläufig zu Gegentoren. Jetzt winken die Playoff-Spiele – zum schier ungünstigsten Zeitpunkt. Denn zwischen einem potenziellen Hin- und Rückspiel wartet der Bundesliga-Gipfel gegen Bayer Leverkusen. Entscheidende Wochen für die Bayern. Sowohl in der Liga als auch der Königsklasse. Danach wird sich zeigen, ob der Traum von Meisterschaft und Champions-League-Sieg noch lebt. Zumindest an den „Titel dahoam“ ist in der aktuellen Verfassung allerdings nicht zu denken.

ZITAT DES TAGES

„Ich habe keine Schmerzen mehr, die Muskeln funktionieren.“

US-Skistar Mikaela Shiffrin kündigt nach zwei Monaten Verletzungspause ihr Comeback an. Bei einem Sturz hatte sie sich eine sieben Zentimeter tiefe Stichwunde im Bauchmuskel zugezogen. Am kommenden Donnerstag will sie wieder starten – beim Nachtslalom in Courchevel.

TOP & FLOP

+ Biathletinnen

Selina Grotian und Franziska Preuß haben zum Auftakt der WM-Generalprobe in Antholz für das vierte Doppelpodium der deutschen Biathletinnen in diesem Winter gesorgt. Die beiden blieben fehlerfrei, mussten sich nach 7,5 Kilometern aber der ebenfalls ohne Strafrunde gebliebenen Lou Jeanmonnot geschlagen geben. Grotian lag als Zweite 7,2 Sekunden hinter der Französin, Preuß hatte als Dritte am Ende 16,7 Sekunden Rückstand. Auf der für Olympia im kommenden Jahr umgebauten Anlage in Südtirol verschafften sich Grotian und Preuß eine tolle Ausgangsposition für die Verfolgung am Samstag.

- Angriff auf Fans

Anhänger des italienischen Fußball-Clubs Lazio Rom haben in der Nacht vor der Europa-League-Partie gegen Real Sociedad Dutzende Fans des spanischen Vereins angegriffen. Etwa 70 Anhänger des Gästeteams seien bei den Ausschreitungen in der römischen Innenstadt angegriffen sowie neun verletzt worden, meldeten mehrere Medien übereinstimmend. Auf Videos in den sozialen Medien war zu sehen, wie bengalische Feuer gezündet und Stühle sowie andere Gegenstände durch die Luft geschmissen wurden. Die Polizei beschlagnahmte von den Lazio-Fans Stöcke, Rohre, Hammer, Messer und weitere Waffen.

STENOGRAMM

Madison Keys: Die 29-jährige Tennisspielerin aus den USA gewann im Halbfinale der Australian Open überraschend gegen die polnische Weltranglistenzweite Iga Swiatek mit 5:7, 6:1, 7:6 (10:8) und erreichte erstmals das Endspiel beim Grand-Slam-Turnier in Melbourne. Im Finale trifft sie auf Aryna Sabalenka aus Belarus, die ihr Match gegen die Spanierin Paula Badosa mit 6:4, 6:2 gewann.

Randal Kolo Muani: Der einst für die Rekordsumme von 95 Millionen Euro gewechselte Ex-Profi von Eintracht Frankfurt beendet vorläufig sein enttäuschendes Gastspiel bei Paris Saint-Germain und wird für ein halbes Jahr an Juventus Turin ausgeliehen.

VfL Wolfsburg: Der Volkswagen-Konzern will den Fußball-Bundesligisten trotz seines milliardenschweren Sanierungsprogramms weiter unterstützen. Das bestätigte VW-Chef Oliver Blume in zwei Interviews.

Fußball: Die Dritte Liga hat in der vergangenen Saison einen Zuschauerrekord aufgestellt. Fast 3,69 Millionen Zuschauer



Madison Keys steht im Finale der Australian Open. Foto: dpa

kamen in der Spielzeit 23/24 in die Stadien, wie der DFB mitteilte. Damit liege die Dritte Liga unter anderem deutlich vor der österreichischen Bundesliga.

Justus Hollatz: Die Basketballer des FC Bayern München haben den deutschen Nationalspieler verpflichtet. Der 23-Jährige kommt vom türkischen Euroleague-Teilnehmer Efes Istanbul. Der Vertrag des Point Guards, der 2023 zum deutschen Weltmeister-Team gehörte, ist bis zum Sommer 2028 gültig.



Gesunde Härte in der deutschen Abwehr vor dem erneut herausragenden Torwart Andreas Wolff: Johannes Golla (links) und Timo Kastening stoppen den Italiener Davide Bulzamini. Foto: dpa

Viertelfinalticket gebucht

Torhüter Andreas Wolff überragend: Deutsche Handballer siegen 34:27 gegen Italien

Von Jordan Raza

HERNING. Erst als Andi Wolff mit im Kreis stand, starteten die deutschen Handballer ihren ausgelassenen Freudentanz über das Parkett. Schließlich hatte sie es ihrem einmal mehr überragenden Torhüter und seinen insgesamt 18 Paraden zu verdanken, dass der Sieg gegen Überraschungsteam Italien mit 34:27 (15:13) am Ende ziemlich mühelos wirkte. Vor über 7.000 Fans in Herning war Timo Kastening mit sechs Treffern bester deutscher Werfer.

Weil Gold-Favorit und Gruppensieger Dänemark im Anschluss einen souveränen 39:28-Sieg gegen die Schweiz feierte, steht die DHB-Auswahl schon vor dem abschließenden Hauptrunden-Duell mit Tunesien am Samstag (20.30 Uhr/ZDF und Sportdeutschland.TV) im Viertelfinale. Der Traum von der ersten WM-Medaille seit 18 Jahren geht weiter und der Flieger nach Oslo kann wie geplant am Sonntag

abheben.

Torwart Wolf war schon vor dem Spiel zwischen Dänemark und der Schweiz „sehr zufrieden, dass wir das Viertelfinal-Ticket lösen konnten“. Im ZDF sagte er: „Wir haben uns ein bisschen schwergetan gegen die Italiener. Die haben ein fantastisches Turnier gespielt. Wir konnten froh sein, dass wir das Spiel am Ende deutlich gewonnen haben.“

Auch Bundestrainer Alfred Gislason war nach dem Schlusspfiff erleichtert. „Wir wussten, bei einer Niederlage wären wir draußen. Das war ein Endspiel um Platz zwei und deshalb extrem wichtig.“ Aber die mangelnde Chancenverwertung ärgerte den Isländer. „Wir hatten wieder 19 Fehlwürfe und mehr als die Hälfte davon alleine gegen den Torhüter. Das ist eine Sache, die uns viel kosten wird.“ Mit der Abwehrleistung seines Teams war der Coach aber sehr zufrieden. Auf wen die DHB-Auswahl im Viertelfinale tref-

fen könnte, steht noch nicht fest. Schweden, Portugal und Spanien dürften den Deutschland-Gegner unter sich ausmachen. Die Runde der besten Acht war das Mindestziel für Deutschlands Handballer, die mit Silber bei den Olympischen Spielen im vorigen Sommer den größten Erfolg der zurückliegenden Jahre gefeiert hatten. Der Tag hatte für die DHB-Auswahl schon denkbar schlecht begonnen, denn Spielmacher Juri Knorr und Linksaußen Rune Dahmke lagen mit einer Erkältung flach. Beide schmorten in ihren Einzelzimmern im Hotel, während die Teamkollegen ums Viertelfinale kämpften.

Die Brisanz des Spiels lähmte die DHB-Profis in der Anfangsphase. Die offensive Deckung der Italiener bereitete Deutschland große Probleme. Alleine Jungstar Renars Uscins leistete sich drei Fehlpässe in den ersten Minuten. Nach gut einer Viertelstunde übernahm der Favorit die Spielkontrolle und

profitierte dabei auch von zahlreichen Unstimmigkeiten im italienischen Offensivspiel. Die deutsche Defensive verteidigte aggressiv und ließ Italien fast nur aus dem Rückraum zum Abschluss kommen. Nach 25 Minuten ging der Olympia-Zweite erstmals mit drei Toren in Führung (13:10).

Wolff überzeugt - Premiere für Semper Nach der Pause blieb das Spiel auf beiden Seiten fehlerhaft. Einzig die Torhüter, DHB-Keeper Andi Wolff und Domenico Ebner auf italienischer Seite, konnten komplett überzeugen. Der deutsche Schlussmann kam nach 40 Minuten bereits auf 13 Paraden.

Mit der Chancenverwertung war Gislason weiterhin unzufrieden und brachte daher Franz Semper, der die ersten Spiele aufgrund muskulärer Probleme verpasst hatte. Mit drei Toren machte der Rückraumspieler gleich mal auf sich aufmerksam und sorgte für einen Fünf-Tore-Vorsprung (20:15).

Eintracht siegt und findet neuen Stürmer

2:0 gegen Ferencvaros / Elye Wahi soll kommen

FRANKFURT (dpa). Unbeeindruckt vom endgültigen Abschied von Topstürmer Omar Marmoush und dem Wirbel um einen möglichen Nachfolger hat Eintracht Frankfurt in der Europa League einen großen Schritt Richtung Achtelfinale gemacht. Der Fußball-Bundesligist gewann am vorletzten Spieltag der Ligaphase zu Hause verdient gegen Ferencváros Budapest 2:0 (0:0). Die Treffer für die Eintracht erzielten Marmoush-Vertreter Can Uzun mit einem traumhaften Abschluss aus der Distanz (49.) und Hugo Ekitiké (59.).

Für den vorzeitigen Einzug in die Runde der besten 16 reichte der Sieg vor 55.500 Zuschauern allerdings nicht, da die Konkurrenz der Frankfurter nicht ausreichend patzte. Das direkte Weiterkommen ins Achtelfinale können die Hessen am kommenden Donnerstag (21 Uhr) bei der AS Rom aus eigener Kraft schaffen. Für die Eintracht war es das erste Spiel nach dem Ab-

gang von Marmoush, dessen Wechsel zum englischen Meister Manchester City am Spieltag offiziell wurde. Der Nachfolger ist wohl gefunden: Medienberichten zufolge sollen sich die Hessen mit Olympique Marseille über einen Wechsel von Angreifer Elye Wahi geeinigt haben. Die Ablöse soll demnach um die 20 Millionen Euro plus möglicher Bonuszahlungen betragen.



Bald wohl im Eintracht-Trikot: Elye Wahi. Foto: dpa

In Europa nur noch Mittelmaß

FC Bayern: Selbstkritik nach Dämpfer in Rotterdam

ROTTERDAM (dpa). Nach der bitteren Erkenntnis, in Europa aktuell nicht zur Spitze zu gehören, wollten die Bayern-Profis am liebsten schnell auf ihre Hotelzimmer. Mit versteinert Miene verfolgten die Münchner um den erneut erfolglosen Torjäger Harry Kane die Bankettrede von Jan-Christian Dreesen. Der Vorstandsboss hatte sich nach dem ernüchternden 0:3 bei Feyenoord Rotterdam bereits mit der unliebsamen und heiklen Extrarunde in der Champions League abgefunden. „Wir werden diese Play-offs annehmen“, sagte Dreesen. Die beiden Spiele Mitte Februar wollten die Bayern mit Blick auf die ohnehin schon hohe Belastung unbedingt vermeiden.

Dafür ist Platz acht nötig – doch zu den besten acht Teams in Europa zählen die Münchner aktuell bei weitem nicht. „Wenn du so viele Fehler machst und so viele Spiele verlierst, dann bist du natürlich kein Topteam“, analysierte Joshua Kimmich schonungslos.

„Wir waren heute nicht reif und abgezockt genug. Und dementsprechend sind wir jetzt in einer sehr, sehr schlechten Situation“, sagte Kimmich. „Wir haben nach sieben Spielen drei verloren. Wer da der Meinung ist, dass wir ein Top-Team sind, der kann die Tabelle nicht lesen.“ Sportvorstand Max Eberl fügte hinzu: „Wir haben heute einen heftigen Hieb auf die Nase bekommen.“



Klare Worte kommen von Joshua Kimmich. Foto: dpa

Hoffenheim vor Europa-Aus

SINSHEIM (dpa). Die TSG Hoffenheim ist gegen Tottenham Hotspur böse für eigene Fehler bestraft worden und steht in der Europa League unmittelbar vor dem Aus. Der Fußball-Bundesligist verlor mit 2:3 (0:2) und hat damit nur noch eine Resthoffnung auf das Weiterkommen. „Es ist eine extrem bittere Niederlage“, sagte Hoffenheims Anton Stach. „Wir schenken ihnen eigentlich zwei Tore.“ Englands Nationalspieler James Maddison (3.) und Heung-min Son (22.) sorgten früh für klare Verhältnisse. Stach (68.) erzielte das Anschlusstor, dann traf Son (77.) erneut. Das zweite Hoffenheimer Tor von David Mokwa (88.) kam zu spät.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Champions League, Vorrunde

RB Leipzig – Sport. Lissabon	2:1
Schachtar Donezk – Stade Brest	2:0
Paris Saint-Germain – Manchester City	4:2
Real Madrid – RB Salzburg	5:1
AC Mailand – Girona FC	1:0
Arsenal London – Dinamo Zagreb	3:0
Celtic Glasgow – Young Boys Bern	1:0
Sparta Prag – Inter Mailand	0:1
Feyen. Rotterdam – Bay. München	3:0

1. Liverpool FC	7	7	0	0	15:2	21
2. FC Barcelona	7	6	0	1	26:11	18
3. Arsenal London	7	5	1	1	14:2	16
4. Inter Mailand	7	5	1	1	8:1	16
5. Atlético Madrid	7	5	0	2	16:11	15
6. AC Mailand	7	5	0	2	13:9	15
7. Atalanta Bergamo	7	4	2	1	18:4	14
8. Bayer Leverkusen	7	4	1	2	13:7	13
9. Aston Villa	7	4	1	2	9:4	13
10. AS Monaco	7	4	1	2	13:10	13
11. Feyen. Rotterdam	7	4	1	2	17:15	13
12. Lille OSC	7	4	1	2	11:9	13
13. Stade Brest	7	4	1	2	10:8	13
14. Bor. Dortmund	7	4	0	3	19:11	12
15. Bayern München	7	4	0	3	17:11	12
16. Real Madrid	7	4	0	3	17:12	12
17. Juventus Turin	7	3	3	1	9:5	12
18. Celtic Glasgow	7	3	3	1	11:10	12
19. PSV Eindhoven	7	3	2	2	13:10	11
20. FC Brügge	7	3	2	2	6:8	11
21. Benfica Lissabon	7	3	1	3	14:12	10
22. Paris Saint-Germain	7	3	1	3	10:8	10
23. Sport. Lissabon	7	3	1	3	12:11	10
24. VfB Stuttgart	7	3	1	3	12:13	10
25. Manchester City	7	2	2	3	15:13	8
26. Dinamo Zagreb	7	2	2	3	10:18	8
27. Schachtar Donezk	7	2	1	4	7:13	7
28. Bologna FC	7	1	2	4	3:8	5
29. Sparta Prag	7	1	1	5	7:9	4
30. RB Leipzig	7	1	0	6	8:14	3
31. Girona FC	7	1	0	6	4:11	3
32. Roter Stern Belgrad	7	1	0	6	12:22	3
33. Sturm Graz	7	1	0	6	4:14	3
34. RB Salzburg	7	1	0	6	4:23	3
35. Slovan Bratislava	7	0	0	7	6:24	0
36. Young Boys Bern	7	0	0	7	3:23	0

Die besten acht Teams qualifizieren sich direkt für das Achtelfinale. Die Plätze 9 bis 24 spielen in einer Play-Off-Runde um weitere acht Plätze.

Europa League, Vorrunde

TSG Hoffenheim – Tottenham Hotspur	2:3
Eintracht Frankfurt – Ferencvaros	2:0

HANDBALL

Weltmeisterschaft

Hauptrunde, Gruppe 1			
Tunesien – Tschechien	26:32		
Italien – Deutschland	27:34		
Dänemark – Schweiz	39:28		
1. Dänemark	4	150:99	8
2. Deutschland	4	124:118	6
3. Italien	4	104:116	4
4. Schweiz	4	111:113	3
5. Tschechien	4	89:97	3
6. Tunesien	4	98:133	0
Gruppe 2			
Nordmazedonien – Katar	39:34		
Niederlande – Frankreich	28:35		
Ungarn – Österreich	29:26		

EISHOCKEY

DEL

Eisbären Berlin – HC München	n.P. 2:3
------------------------------	----------

FUSSBALL HEUTE

Bundesliga

VfL Wolfsburg – Holstein Kiel	(20.30)
-------------------------------	---------

Zweite Bundesliga

Magdeburg – Eintracht Braunschweig	(18.30)
Greuther Fürth – 1. FC Kaiserslautern	(18.30)

Dritte Liga

Viktoria Köln – Mannheim	(19.00)
--------------------------	---------

TV-TIPP

4.30, Eurosport: Tennis, Australian Open in Melbourne, Halbfinale.

11.18, ZDF: Ski alpin, Weltcup in Kitzbühel, Super-G Männer; 14.15: Biathlon, Weltcup in Antholz, 10 km Sprint Männer.

18.00, Eurosport: Handball, WM, Hauptrunde, Ägypten – Slowenien; 20.15: Chile – Norwegen.

Kindernachricht des Tages

Gürteltier ist Zootier des Jahres



Foto: hakoar - stock.adobe

Mit der jährlichen Kür zum Zootier des Jahres soll auf stark bedrohte Tierarten aufmerksam gemacht werden. In diesem Jahr fiel die Wahl auf das Gürteltier, das einzige gepanzerte Säugetier der Welt. Leider werden Gürteltiere in ihrer Heimat Südamerika wegen ihres wohlschmeckenden Fleisches gejagt und die industrielle Landwirtschaft dringt immer weiter in die Lebensräume der Tiere vor. Zusätzlich verschwinden immer mehr Insekten, die Nahrungsgrundlage der Gürteltiere, durch den Einsatz von Pestiziden, also Pflanzenschutzmitteln, in der Landwirtschaft. (nig)



Kein Sex, trotzdem nicht Schuld an Scheidung

STRASSBURG (dpa). Wenn eine Frau ihrem Mann in der Ehe Sex verweigert, darf sie nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) nicht als schuldig an der Scheidung angesehen werden. Das verstoße gegen die Menschenrechte, entschieden die Richter in Straßburg. Geklagt hatte eine Frau aus Frankreich, deren Mann sich unter anderem von ihr scheiden ließ, weil sie keine sexuelle Beziehungen mehr zu ihm pflegte. Die Frau war mit der Scheidung an sich einverstanden, nicht aber mit der Begründung. Das Berufungsgericht in Versailles gab allerdings dem Mann recht und schrieb der Frau die alleinige Schuld an der Scheidung zu. Das Ausbleiben sexueller Beziehung stelle eine „schwere und wiederholte Verletzung der ehelichen Pflichten dar“.

In Deutschland spielt die Frage, wer schuld an der Trennung ist, seit Jahrzehnten für die Scheidung keine Rolle mehr. In Frankreich ist das anders: Dort können nach Angaben des Gerichtshofs auch Schadensersatzansprüche fällig werden.

Dreifacher Mord: Lebenslang

LONDON (dpa). Nach dem Messerangriff bei einem Taylor-Swift-Tanzkurs im britischen Southport ist ein 18-Jähriger wegen des Mordes an drei Mädchen zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Er muss mindestens 52 Jahre ins Gefängnis, wie das zuständige Gericht in Liverpool urteilte. Der Angeklagte hatte nach Angaben der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft gesagt: „Ich bin froh, dass sie tot sind.“ Richter Julian Goose äußerte: „Es war ein extremes, schockierendes und außergewöhnlich schweres Verbrechen.“ Vor der Verlesung des Strafmaßes störte der 18-Jährige den Ablauf zweimal erheblich.

Von Barbara Munker und Christina Horsten

LOS ANGELES. Viele Chancen für deutsche Talente und Filmproduktionen bei den diesjährigen Oscars – eine ganze Reihe Anwärter aus Deutschland könnten bei der Trophäengala am 2. März Gold holen. Rein zahlenmäßig liegen bei der 97. Oscarvergabe der Musical-Thriller „Emilia Pérez“, das Drama „Der Brutalist“ und das Musical „Wicked“ vorn. Die französische Produktion „Emilia Pérez“ wurde 13 Mal nominiert, „Der Brutalist“ und „Wicked“ jeweils zehn Mal.

Heimlich gedrehter Film über Massenproteste

Das Drama „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ des in Hamburg lebenden iranischen Regisseurs Mohammad Rasoulof wurde für Deutschland in der Sparte International Feature Film nominiert. Der heimlich gedrehte Film handelt von den Massenprotesten im Iran nach dem Tod der jungen Kurdin Jina Mahsa Amini im September 2022.

Im Zentrum steht ein Ehepaar mit zwei Töchtern im Teenager-Alter. Der Film wurde hauptsächlich in Deutschland produziert und konnte daher für das Land ins Rennen gehen. Nach Anklagen und Haftandrohung hatte Rasoulof im vergangenen Frühjahr den Iran verlassen.

Die Produzenten Rozita Hendifarian und Mani Tilgner haben das Filmteam um Rasoulof für ihren Mut gelobt. „Wir fühlen uns sehr geehrt, dass „Die Saat des heiligen Feigenbaums“ für den Oscar nominiert wurde“, teilen sie über German Films, die Auslandsvertretung des deutschen Films, mit. Die Produzenten freuen sich, dass der Film und die Mühen des gesamten Teams, welches bereit gewe-



Das Rennen um die Oscars

Wegen der Feuer wurden die Nominierungen verschoben, aber jetzt sind sie da

sen sei, jedes Risiko einzugehen, „nun auch von der Academy Anerkennung findet“.

„Emilia Pérez“ schreibt nach Angaben der Filmakademie Oscar-Geschichte als nicht englischsprachiger Film mit den meisten Nominierungen überhaupt. „Der Brutalist“ ist die Geschichte eines jüdischen Architekten aus Ungarn, der nach dem Zweiten Weltkrieg in den USA ein neues Leben beginnen will.

Hauptdarsteller Adrien Brody setzt sich über 20 Jahre nach seinem Oscar-Gewinn

für „Der Pianist“ in „The Brutalist“ wieder mit den Folgen des Holocaust auseinander. Im Kontrastprogramm dazu steht die Verfilmung des Broadway-Musicals „Wicked“ mit US-Superstar Ariana Grande als Hexe Glinda und Cynthia Erivo als Elphaba. Die beiden wurden ebenfalls nominiert – Grande als beste Nebendarstellerin, Erivo als beste Hauptdarstellerin.

Auch der Vatikan-Thriller „Konklave“ des in Wolfsburg geborenen Regisseurs Edward Berger ist mit acht Nominie-

rungen einer der Spitzenkandidaten. „Konklave“ ist einer von zehn Anwärtern in der Topsparte „Bester Film“, zudem winken Trophäen für Hauptdarsteller Ralph Fiennes, Nebendarstellerin Isabella Rossellini, Filmmusik (Volker Bertelmann), Kostümdesign (Lisy Christl) sowie für adaptiertes Drehbuch, Bühnenbild und Schnitt. Ebenfalls acht Nominierungen hat die Bob-Dylan-Filmbiografie „Like A Complete Unknown“.

Berger triumphierte schon 2023 mit seinem Kriegsfilm

„Im Westen Nichts Neues“ bei der Oscar-Gala mit vier Preisen, darunter als bester Internationaler Film. Gold gab es damals auch für die beste Filmmusik des Düsseldorfer Komponisten Bertelmann.

Auch der deutsche Film „September 5“ über das Olympia-Attentat 1972 in München hat Chancen auf einen Oscar. Regisseur und Autor Tim Fehlbaum, Drehbuchautor Moritz Binder und Co-Autor Alex David sind für das beste Drehbuch nominiert.

Der deutsche Spezialeffekte-

Der Musical-Thriller „Emilia Pérez“ (linkes Foto), das Drama „Der Brutalist“ (rechtes Foto) und das Musical „Wicked“ (Foto unten) gehen mit den meisten Nominierungen in die diesjährige Oscar-Verleihung – und viele Deutsche haben Chancen. „Emilia Pérez“ wurde 13 Mal nominiert, „Der Brutalist“ und „Wicked“ jeweils zehn Mal. Fotos: dpa

Künstler Gerd Nefzer, der bereits zwei Oscars hat, könnte für seine Mitarbeit an „Dune: Part Two“ eine weitere Trophäe holen. In den Schauspiel-Sparten gehören Adrien Brody, Timothée Chalamet, Ralph Fiennes, Kieran Culkin, Edward Norton, Jeremy Strong, Cynthia Erivo, Demi Moore, Ariana Grande, Felicity Jones, Isabella Rossellini und Zoe Saldana zu den Nominierten.

Gerade bei den Frauen sind viele zum ersten Mal im Oscar-Rennen. Demi Moore holte mit 62 Jahren ihre erste Anwartschaft mit ihrem furchtlosen Einsatz in dem Body-Horrorfilm „The Substance“ – als ältere Schauspielerin, die sich ein Wundermittel spritzt, um jünger auszusehen.

Gala soll trotz Bränden stattfinden

Erstmals dabei ist auch die spanische Trans-Schauspielerin Karla Sofía Gascón, die in „Emilia Pérez“ einen mexikanischen Kartellboss spielt, der sein Geschlecht zur Frau angleichen lässt. Newcomer Mickey Madison glänzt in „Anora“ als selbstbewusste Sexarbeiterin, auch die Brasilianerin Fernanda Torres (59) feiert ihre Oscar-Premiere.

Der Schock nach den verheerenden Großfeuern in Los Angeles mit mindestens 28 Todesopfern und mehr als 15.000 zerstörten Gebäuden sitzt tief. Die Katastrophe hatte zum Aufschub der Bekanntgabe der Nominierungen geführt. Doch an dem lange geplanten Gala-Termin am 2. März möchten die Veranstalter festhalten.

Falsche Partei, keine Beziehung

Für manche ist die politische Ausrichtung des Partners ein Trennungsgrund / Andere sortieren schon beim Kennenlernen aus, wie aktuelle Umfragen zeigen

HAMBURG (dpa). Unterschiedliche politische Ansichten führen nicht selten zu Diskussionen und Konflikten. Auch beim Dating oder in Partnerschaften ist Politik ein heikles Thema. Manche sortieren potenzielle Partnerinnen und Partner schon wegen ihrer Partei-Präferenz aus, wie aus einer repräsentativen Umfrage hervorgeht.

So lehnen laut einer Umfrage der Dating-Plattform Parship und des Marktforschungsinstituts Innofact 44 Prozent der Menschen in Deutschland eine Beziehung zu einem AfD-Wähler oder einer AfD-Wählerin ab, bei den Frauen sogar beinahe jede Zweite (49 Prozent). Die Umfrage ist den Angaben nach repräsentativ für die deutsche Bevölkerung.

Und auch wer mit dem Bündnis Sahra Wagenknecht sympathisiert, wird den Ergebnissen zufolge von jedem fünften Menschen als potenzielle Partnerin oder potenzieller Partner aussortiert. 19 Prozent lehnen eine Beziehung mit Wählerinnen und Wählern der Grünen ab. Und wer CDU/CSU oder FDP wählt, wird von 12 Prozent beziehungsweise 10 Prozent gemieden. Befragt wurden im Januar 2025 insgesamt 1.016 Personen aus Deutschland im Alter von 18 bis 69 Jahren.

Männer zögern vor allem bei Wählerinnen linksgerichteter Parteien: 19 Prozent würden keine Beziehung mit einer Linken-Wählerin eingehen, 13 Prozent meiden SPD-Sympathisantinnen.



Wo die Liebe hinfällt? 44 Prozent würden eine Beziehung ablehnen, wenn der potenzielle Partner AfD wählt. Foto: dpa

Rund zwei Drittel der Befragten (65 Prozent) geben an, über unterschiedliche politische Einstellungen hinwegsehen zu können, wenn sonst alles passt. Allerdings scheinen Frauen hier deutlich weniger kompromissbereit zu sein (59 Prozent) als Männer (71 Prozent). 59 Prozent sind

der Meinung, Politik hätte beim Dating nichts zu suchen. Mehr als die Hälfte der Singles (52 Prozent) würde laut Befragung ein Date abbrechen, wenn politische Ansichten stark voneinander abweichen. Frauen (57 Prozent) sind hierbei deutlich strikter als Männer (47 Prozent).

Doch auch wer an Politik nicht interessiert ist, hat schlechte Karten. Einer von vier Menschen in Deutschland schließt laut Umfrage eine Beziehung mit Nichtwählern aus. Insgesamt geben 41 Prozent an, in den aktuellen Zeiten stärker auf die politische Einstellung potenzieller oder fester Partnerinnen und Partner zu achten.

Auch in festen Beziehungen spielt die politische Einstellung eine Rolle: Laut einer Umfrage des Marktforschungsinstituts Fitkau und Maaß im Auftrag der Dating-Plattform ElitePartner wäre es für jeden Siebten (14 Prozent) ein Trennungsgrund, wenn die Partnerin oder der Partner plötzlich eine Partei wählt, die man selbst strikt ablehnt. Be-

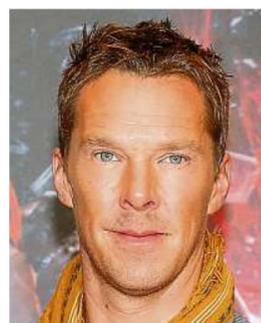
fragt wurden hierfür im Oktober und November 2024 insgesamt 6.328 Menschen im Alter von 18 bis 69 Jahren.

In den meisten Beziehungen ist man beim Thema Politik transparent: Acht von zehn Befragten (80 Prozent) kennen demnach die politische Einstellung ihrer jeweiligen Partner. Und auch ihre Wahlentscheidung teilen 62 Prozent mit ihren Liebsten.

Etwa jedes vierte Paar (26 Prozent) gibt indes an, unterschiedliche politische Einstellungen zu haben, aber gut damit umgehen zu können. Dagegen haben 18 Prozent sich schon wegen politischer Themen gestritten. Und 15 Prozent vermeiden es bewusst, über Politik zu sprechen.

LEUTE HEUTE

Söhne



Benedict Cumberbatch

Benedict Cumberbatch (48) denkt wegen seiner drei Söhne eigenen Worten zufolge viel an seine eigene begrenzte Lebenszeit. „Wenn man Vater wird, kreisen die Gedanken mehr um die eigene Sterblichkeit“, sagte der britische Schauspieler dem US-Magazin „Variety“. „Es belastet mich schon. Sobald man Kinder hat, wird einem das Gefühl für Zeit viel tiefergehend bewusst.“

Siegerin



Yuval Raphael Fotos: dpa

Eine Überlebende des Hamas-Massakers vom 7. Oktober 2023 wird Israel beim diesjährigen Eurovision Song Contest (ESC) in der Schweiz vertreten. Die 24 Jahre alte **Yuval Raphael** setzte sich im Finale der Fernsehshow „Hakoach Haba“ („Der nächste Star“) gegen alle anderen Kandidaten durch. Raphael ist israelischen Medien zufolge ein Neuling in der Musikbranche.

Sorge



Rainhard Fendrich

Österreichs Liedermacher **Rainhard Fendrich** (69), „Es lebe der Sport“, „I am from Austria“) hat größte Bedenken angesichts einer sich abzeichnenden Regierungsübernahme durch die rechte FPÖ. „Ich habe Angst vor der Rohheit der Sprache und vor einer Isolation Österreichs in der Weltgemeinschaft“, sagte er. Er habe sich noch nie so um die Demokratie gesorgt.